Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 276. Bromberg, Donnerstag den 1. Dezember 1927. 51. Jahrg.

Bildung des neuen Minderheitenblocks.

Warschau, 30. November. (Eigene Meldung.) Am Montag abend wurde in Warschau von führenden Vertretern der nationalen Minderheiten in Polen der Beschluß gefaßt, bei der Ausschreibung von Neuwahlen wiederum einen Minderheitenblock — nach dem Vorbild der Liste 16 vom Herbst 1922 — zu bilden. Dieser Beschluß wurde unterzeichnet: für die Deutschen von Senator Ervin Hasbach, für die Ukrainer vom Führer der „Undo" Dimitry Lewickij, für die Weißrussen vom Abgeordneten Fabjan Jeremicz, für die Juden vom Abgeordneten Izaak Grünbaum, für die Litauer vom Präsidenten des provisorischen litauischen Komitees in Wilna, Dr. Daniel Olsejko.

Am gleichen Abend haben noch die ukrainischen Sozialisten Ostgaliziens ihren Beitritt zum Minderheitenblock erklärt. Am Dienstag abend ist die Einigung mit den ukrainischen Sozialisten in Wolhynien, unter der Führung von Wasynczuk, desgleichen mit der jüdischen Kaufmannspartei erfolgt. Auf deutscher Seite werden alle Parteien und Gruppen von der konservativen bis zur linkssozialistischen Richtung geschlossen am Minderheitenblock teilnehmen.

Bei den Ukrainern und Weißrussen fehlen nur die völlig kommunistisch eingestellten Gruppierungen. Bei den Juden gehen Orthodoxe und Sozialisten eigene Wege. Abgesehen von diesen bedeutungslosen Ausnahmen umfassen die Parteien des neuen Minderheitenblocks dank der besseren Organisation ihrer Wähler und dank dem Beitritt der im Herbst 1922 noch nicht vertretenen Ukrainer Ostgaliziens und Litauer schon heute eine größere Anhängerschaft als vor fünf Jahren. Es ist anzunehmen, daß sich auf jüdischer Seite noch einige kleinere Gruppen dem Minderheitenblock anschließen werden. Soweit das Gesamtinteresse der nationalen Minderheiten bei der Aufnahme solcher Nachzügler keinen Schaden erleidet, werden spätere Aufnahmegesuche in positivem Sinne erledigt werden.

*

Sejm und Senat sind aufgelöst, Le roi est mort, vive le roi! Wir haben uns für neue Parlamentwahlen zu rüsten. Wann sie stattfinden werden, ist noch nicht bekannt. Vielleicht im Februar, vielleicht im März, am Ende überhaupt nicht. Bereitsein ist alles; wir müssen für jeden Fall gewappnet sein.

Als der zweite Minderheitenblock noch nicht geschaffen war, wurden seine Propheten bereits verlästert und angegriffen. Mit dem Gift der Feder und der Wucht des Knüppels. Ein besseres Zeugnis für die Notwendigkeit des Blockgedankens konnte es nicht geben. Das beliebte Schlagwort, als wäre der Minderheitenblock nichts anderes, denn ein staatsgefährliches Komplott, ist ebenso perfide wie lächerlich. Wollten wir uns bei den Wahlen staatsgefährlich benehmen, so würden wir uns samt und sonders der Stimme enthalten und dadurch beweisen, daß die nichtpolnischen Völker der Republik den Staatsgedanken boykottieren. Die Ukrainer Ostgaliziens haben bei den letzten Wahlen diesen Boykott durchgeführt. Sie sind jetzt mit ihrem geschlossenen Volkstum dem Minderheitenblock beigetreten. Der polnische Staat und das polnische Volk sollte den Führern des Blockgedankens dafür dankbar sein.

Der zweite Minderheitenblock wird stärker sein als der erste, die Juden waren schon 1922 nur teilweise für die Liste 16 verpflichtet; aber das jüdische Volk hat trotzdem in überwältigender Mehrheit diese Liste gewählt. Auch jetzt geht der jüdische sozialistische „Bund" seinen eigenen hoffnungslosen Weg. Die gleichfalls separatistischen Orthodoxen überlassen wir den polnischen Parteien gern. Die Mehrheit des jüdischen Volkes steht für Grünbaum und den Blockgedanken ein. Was die Minderheit versäumt, wird doppelt und dreifach durch den Beitritt der Ukrainer Ostgaliziens aufgehoben.

Der Block der nationalen Minderheiten in Polen ist nur ein technisches Wahlbündnis, das uns durch die von der polnischen Rechten zu unserem Verderben beschlossene Wahlordnung zur Pflicht gemacht wird. Jede Nation bleibt bei ihrem völkischen Bekenntnis, und jede soziale Gruppe hält an der eigenen Farbe fest. Gemeinsam aber ist uns allen der Schrei nach Gerechtigkeit und verfassungsmäßiger Gleichheit, der bislang in der weiten sarmatischen Ebene fast ungehört verhallte.

Hamel in Warschau.

Der Völkerbundkommissar van Hamel hat sich am Sonnabend von Danzig aus auf die Reise nach Genf zur Teilnahme an der Dezembertagung des Völkerbundes begeben.

In Deutschland wundert man sich darüber, daß Herr van Hamel für die Fahrt nach Genf den Umweg über Warschau gewählt hat. Im polnischen Interesse dürfte diese offene Demonstration aber gewiß nicht liegen.

Bei dieser Gelegenheit wird an einen Zwischenfall erinnert, der sich zwischen van Hamel und Marschall Piłsudski ereignete, als van Hamel dem Marschall seine Aufwartung machte. Wie zuverlässig bekannt wurde, hatte es Marschall Piłsudski damals abgelehnt, van Hamel wegen seines gönnerhaften Auftretens zu empfangen. Nachdem nun damit zu rechnen ist, daß Marschall Piłsudski auch auf der Tagung des Völkerbundes in Genf erscheinen dürfte, bleibt noch die Annahme übrig, daß Herr van Hamel bei dem polnischen Marschall um gut Wetter bitten will.

*

Warschau, 30. November. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern fand in der politischen Abteilung des Außenministeriums eine Besprechung zwischen dem Völkerbundkommissar in Danzig van Hamel und Direktor Jackowski statt.

Kriegsbereitschaft in Litauen.

Berlin, 29. November. (PAT) Einer Meldung der Tel.-Union aus Kowno zufolge hat General Schukauskas an die Armee einen Befehl erlassen, in dem er davon Kenntnis gibt, daß er den Oberbefehl über die Streitkräfte Litauens an Stelle des Kriegsministers übernommen habe. Diese Anordnung soll bedeuten, daß sich die gesamte litauische Armee in Kriegsbereitschaft befindet.

*

Keine Koalition in Litauen.

Die Verhandlungen zwischen den Oppositionsparteien und der Regierung wegen Schaffung einer großen Koalition haben bis spät in die Nacht gedauert, aber — wie dem „Berl. Tagebl." aus Kowno gemeldet wird — zu keinem Ergebnis geführt. Die Verhandlungen sind abgebrochen worden. Die Stellung der Regierung Woldemaras erscheint durch die Loyalitätserklärung der oberen Militärs gestärkt, daneben auch durch die polnische Zirkularnote, nach der Polen Litauen gegenüber keine Angriffspläne hegt, wohl aber die Wilna-Frage ein für allemal erledigt wissen möchte. Das Wesentlichste ist, daß nach wie vor die Armee hinter der Regierung steht. Die Lage hat also keine Änderung erfahren.

Kowno will nicht von Wilna lassen . . .

Paris, 30. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der litauische Gesandte teilte Außenminister Briand mit, daß Litauen nicht in normale Beziehungen zu Polen treten könne, solange Polen Wilna weiterhin besetzt halte. — Wie die Pariser Blätter melden, will Woldemaras sich nach Genf begeben, um dort die litauische These zu vertreten.

Wie der Londoner „Daily Telegraph" meldet, wird die Lösung des polnisch-litauischen Konflikts dadurch erschwert, sich Rußland dem Vorschlage widersetzt, diesen Konflikt dem Forum des Völkerbundes zu unterbreiten und fordert, daß er außerhalb des Völkerbundes unter Teilnahme Rußlands als eines interessierten Staates gelöst werden solle.

Der Wilna-Konflikt in der Kirche.

Wilna, 30. November. (Eigene Drahtmeldung.) In der römisch-katholischen Kirche von Swiecany bei Wilna, eine Gemeinde, in der sich die litauische Bevölkerung in der Mehrzahl befindet, kam es am vergangenen Sonntag zu einem aufregenden Zwischenfall. Ein Teil der anwesenden Litauer erhob die Forderung, daß die Predigt in litauischer Sprache abgehalten werden soll. Es kam zu einer Störung des Gottesdienstes. Die Polizei verhaftete fünf litauische Emissäre.

Gute Beziehungen

Berlin—Belgrad.

Aus Belgrad wird berichtet: In der außenpolitischen Debatte, in der Marinkowitsch nochmals die Friedenspolitik Südslawiens unterstrich, erhob sich der Abg. Jotza Jowanowitsch, der frühere serbische Gesandte in Wien und London zu einer Erklärung. Er sagte wörtlich:

Unsere außenpolitische Orientierung führt zu Deutschland und Rußland (Bravo-Rufe im Hause). Diese Mächte werden in der nächsten Zukunft das Verhältnis der Staaten in Europa bestimmen. Die Interessen Dutschlands und unsere Interessen werden sich nicht kreuzen, sondern immer mehr und mehr in Einklang kommen. Der Deutsche genießt in allen Schichten unserer Gesellschaft das größte Entgegenkommen, sei dies als Erzeuger oder als Kaufmann.

Raditsch, der Führer der kroatischen Bauernpartei, befaßte sich mit der Frage des Anschlusses Österreichs an Deutschland und erklärte, daß diese Frage bald aktuell werde und im Sinne der beiden Länder entschieden werden müsse. Der ehemalige Außenminister Dr. Nintschitsch dementierte im Verlauf der Debatte ein vom „Echo de Paris" gebrachtes Interview und erklärte, daß die Mitteilungen des Blattes über Deutschland, die ihm in den Mund gelegt wurden, erfunden seien. („Echo de Paris" hatte berichtet, Nintschitsch habe in einem Interview mit einem Vertreter des Blattes Deutschland als diejenige Macht denunziert, die ein Interesse an den südslawisch-italienischen Spannungen habe und vor der deutschen Propaganda im Balkan gewarnt. Red.)

Belgrad protestiert.

Wie die „D. A. Z." aus Belgrad erfährt, hat der jugoslawische König bereits das Bündnis mit Frankreich ratifiziert. Der Austausch der Ratifizierungsurkunden soll demnächst in Paris erfolgen. Der Pakt wird noch vor dem 1. Dezember dem Völkerbund eingereicht werden. Aus Anlaß der Ratifizierung hat der König einer Reihe französischer Diplomaten die höchste jugoslawische Auszeichnung, den Weißen Adlerorden, verliehen.

Die Regierung erklärt in einem Kommuniqué, daß sie dem Völkerbund einen Protest gegen das italienisch-albanische Bündnis zuleiten werde, das nicht im Einklang mit den Völkerbundsatzungen stehe. Die Einreichung dieses Protestes werde Jugoslawien Gelegenheit geben, **die ganze Frage der italienisch-albanischen Beziehungen vor den Völkerbund zu bringen.** Man hofft hier, daß Frankreich und England den jugoslawischen Schritt unterstützen werden.

Botschafter Schurman über Deutschland.

Kritik an Parker Gilberts Kritik.

Der in Berlin akkreditierte amerikanische Botschafter Schurman äußerte sich bei seiner Ankunft in Amerika über die Lage in Deutschland und das Memorandum des Reparationsagenten Parker Gilbert. Er unterstrich in seinen Ausführungen, daß Deutschland vor Jahresfrist fast drei Millionen Arbeitsloser gehabt hat, wovon jetzt rund fünf Sechstel in der Industrie wieder Beschäftigung gefunden hätten. Das Wiederaufleben der Industrie sei größtenteils auf die amerikanischen Anleihen zurückzuführen. Deutschlands flüssiges Kapital wäre durch den Krieg vernichtet worden. Der überwiegende Teil der jetzigen Mittel Deutschlands stamme aus Anleihen, unter denen die amerikanischen an erster Stelle seien.

Deutschland habe den festen Willen, seinen Reparationsverpflichtungen nachzukommen, wenn auch immer die Last aus ihnen drückender werde. Bisher habe Deutschland stets voll und pünktlich gezahlt. Es werde dies auch künftig tun, wenn es dazu imstande sei. Bei der Kritik des Reparationsagenten Gilbert müsse man berücksichtigen, daß die gemeinnützigen Betriebe, wie Gas- und Elektrizitätswerke, sowie die Eisenbahn Deutschlands sich in öffentlicher Hand befinden und nicht wie in Amerika in privatem Besitz. In der Deutung des Memorandums Gilberts müsse man vorsichtig sein. Gilbert sei ein tüchtiger Mensch und ein Finanzgenie. Er, Schurman, sei überzeugt, daß Deutschland die Ansicht vertritt, Gilbert volle ihm helfen, aber er, Schurman, glaube, daß Gilbert nur die finanzielle Seite des Reparationsproblems sieht, wenn er erklärt habe, daß manche Städte und Staaten Deutschlands zu viel unnötige Ausgaben machen. Er, Schurman, wisse, daß in Amerika aufgenommene Anleihen produktiv verwendet werden. Man neigt leicht zu der Annahme, daß eine Stadt, wenn sie Geld leiht, dieses für unnütze Zwecke ausgeben könnte. Aber in Deutschland werde aus angeführten Gründen das Geld wahrscheinlich in den meisten Fällen zu gemeinnützigen Zwecken verwendet. So habe Berlin erst kürzlich eine Verordnung erlassen, wonach bei allem, was dem Vergnügen und der Unterhaltung dient, sparsamer gewirtschaftet werden müsse. Deutschland suche zu sparen, wo es nur könne. Er könne also nichts Schädliches in den großen deutschen Anleihen erblicken. Schurman wies sodann darauf hin, daß der deutsche Geldmangel beim Aufbau der Industrie dem amerikanischen Kapital sehr willkommen sei und günstige Anleihemöglichkeiten böte.

Schurman belächelte das Gerücht, nach dem zwischen Deutschland und Rußland ein militärisches Geheimabkommen bestehe. Er verwies dabei auf Deutschlands kleine Armee nud betonte, daß Deutschland infolge seiner zentralen Lage natürlich gezwungen sei, gute Beziehungen sowohl nach Osten als auch nach Westen zu unterhalten. Deutschlands Politik sei, wie Locarno beweise, friedlich. Es sei fest entschlossen, in Erfüllung seiner Verpflichtungen bis ins Äußerste zu gehen. Schurman schloß wörtlich: Bei nur einigermaßen gutem Willen und Entgegenkommen auf beiden Seiten vermag ich kein Zukunftsproblem zu erblicken, das nicht auf friedlichem Wege lösbar wäre."

Ein polnisches Heim in Berlin.

Berlin, 30. November. Am Sonntag wurde das polnische Heim in der Alexanderstraße 23 seiner Bestimmung übergeben. An der Eröffnungsfeier, die nach einem Gottesdienst in der Piuskirche stattfand, nahmen über 600 Personen teil. Das polnische Heim, das sich aus 14 Räumlichkeiten zusammensetzt, die für eine Volksuniversität, die Bibliothek, eine Kinderbewahranstalt, das Archiv, für den Versammlungssaal usw. bestimmt sind, entstand auf die Initiative des Referenten für Kulturwesen beim polnischen Konsulat, Dykowski.

*

Wir gratulieren der polnischen Minderheit in Berlin zu ihrem neuen Heim und freuen uns, daß ein Beamter des polnischen Konsulats die Gründung des Heims so tatkräftig unterstützen konnte. Dabei können wir allerdings die kleine Anfrage an den „Kurjer Poznański" nicht unterdrücken: welches Gift seine Tintenfässer und Farbenkästen wohl verspritzen würden, wenn sich der gleiche Fall etwa in Posen ereignete. Würde man nur die Abberufung des deutschen Konsularbeamten mit der analogen Initiative verlangen? Oder auch die Liquidation des Heims?

Wir gratulieren den Polen Berlins, wir gratulieren!...

Auftakt in Genf.

London, 30. November. PAT. Aus **Genf** wird gemeldet, daß die meisten Delegierten der 26 **Staaten**, die an **der internationalen Abrüstungskonferenz** teilnehmen, bereits in Genf eingetroffen sind. Die erste Sitzung der Kommission wurde für heute anberaumt; an ihr nehmen auch die Vertreter der Staaten teil, die nicht Mitglieder des Völkerbundes sind, und zwar die Delegationen der Vereinigten Staaten und der Sowjets. Unter den zur Beratung stehenden Resolutionen, die von der Versammlung des Völkerbundrats gefaßt wurden und Abrüstungsfragen enthalten, befindet sich die Forderung, eine sogenannte Sicherheitskommission ins Leben zu rufen, die sich aus Delegierten sämtlicher Staaten zusammensetzt, die Mitglieder des Völkerbundes sind, und in der Vorbereitungskommission mitwirken, sowie aus Vertretern von Nichtmitgliedern der Liga, die in der Vorbereitungskommission repräsentiert sind, sofern sie die Einladung zur gemeinsamen Arbeit in der Sicherheitskommission annehmen. Die bisherige Tätigkeit der Abrüstungskommission, an deren Stelle die Sicherheitskommission treten soll, wurde auf die Weise verteilt, daß ihr die technischen Fragen des Abrüstungsproblems zugeteilt wurden, während sich die Sicherheitskommission mit der politischen Seite befassen soll.

*

Russische Vorschläge für die Abrüstungskonferenz.

London, 29. November. PAT. Einige Blätter melden aus Genf, daß die Sowjetdelegation die Absicht habe, in der ersten Sitzung der vorbereitenden Konferenz den **Abschluß eines Friedenspaktes auf zehn Jahre** in Vorschlag zu bringen, wobei die vertragschließenden Parteien sich verpflichten sollen, auf jeden Angriffskrieg zu verzichten.

Amerikanische Präsidentschaftskandidaten.

Für die kommende Präsidentenwahl ist eine wichtige Entscheidung gefallen. Präsident Coolidge hat erklären lassen, daß er die Zirkulierung von Petitionen innerhalb der Republikanischen Partei, die ihn zu der Annahme einer Wiederwahl auffordern, nicht billige. In politischen Kreisen wird dies als die **definitive Absage des Präsidenten** für eine dritte Wahl angesehen.

Der Weg ist nunmehr frei für die hinter Coolidge rangierenden Kandidaten der **Republikanischen Partei**, unter denen an erster Stelle der Handelsminister Hoover steht. Während Hoover starke Unterstützung im Westen findet, hat der frühere Staatssekretär Hughes ebenfalls große Aussichten für die Nominierung auf dem Nationalkonvent, da für ihn eine Reihe der östlichen Staaten eintreten werden. Allerdings schadet ihm in gewissen Kreisen, daß er als Anwalt einer Reihe von Standard-Oil-Unternehmungen in den Augen der großen Masse als Kandidat der mächtigen Ölindustrie gilt. Außer Hoover und Hughes hat Aussicht für eine Nominierung der Senator Lowden. An vierter Stelle steht auf der Kandidatenliste der Vizepräsident Dawes, der aber wegen seiner Befürwortung einer Reform der Befugnisse des Senats und der allgemeinen Verhandlungsführung im Kongreß in parlamentarischen Kreisen keine große Popularität genießt. Schließlich ist noch Senator Norris zu nennen, der von Senator Borah unterstützt wird und dem sogenannten unabhängigen Flügel der Republikanischen Partei angehört, die man auch die Progressiven nennt. Er hat aber ebenso wie Senator Borah, der „ewige Präsidentschaftskandidat", wegen seiner radikalen Ansichten nur wenig Aussicht auf eine Nominierung. Wenn Coolidge wirklich auf eine Wiederwahl verzichtet hat, so dürfte das Rennen um die Nominierung zwischen Hoover und Hughes liegen.

In der **Demokratischen Partei** gilt als aussichtsreichster Kandidat der Gouverneur des Staates Newyork, A. L. Smith, dessen Nominierung aber vielfach angegriffen wird, weil er Katholik und Gegner der Prohibition ist. Eine zweite Kandidatur nach Smith ist bisher unsicher. In eingeweihten Kreisen wird angenommen, daß selbst der schwächste Kandidat der Republikaner imstande sein würde, den starken Kandidaten der Demokraten bei der Wahl aus dem Felde zu schlagen, wenn sich die Republikanische Partei dazu entschließen könnte, eine klare Stellungnahme zur Frage der Prohibition zu schaffen. Der Westen, der einen starken Prozentsatz der „knochentrockenen" demokratischen Wähler stellt, würde gegebenenfalls glatt umschwenken, wenn man ihm den als naß bekannten Gouverneur Smith als Kandidaten präsentierte. Jedenfalls öffnet die Erklärung Coolidges der verstärkten Wahlpropaganda Tür und Tor.

Eine neue Verzögerung.

Zunächst Einzelabkommen, dann Handelsvertrag.

Warschau, 29. November. In den Verhandlungen um das deutsch-polnische Handelsabkommen ist, wie die polnische Presse meldet, eine neue unerwartete Verzögerung eingetreten. Die deutsche Delegation, die nach den Berliner Unterredungen mit Stresemann unter dem Vorsitz des ehemaligen Finanzministers Dr. Hermes am Montag nach Warschau kommen sollte, ist dort nicht eingetroffen. Wie der „Przegląd Wieczorny" erfährt, **ist auch das Holzabkommen, das bekanntlich aus dem allgemeinen Handelsabkommen herausgenommen wurde, auf neue Schwierigkeiten gestoßen.** Die Verzögerung erklärt sich, wie das Blatt weiter meldet, daraus, daß erst an dem Tage, an dem die Verhandlungen in Warschau beginnen sollten, die deutsche Regierung dem Reichspräsidenten die Kandidatur von Dr. Hermes zum Vorsitzenden der deutschen Delegation zur Bestätigung vorgelegt hat. Diese Meinung teilt auch die „Voss. Ztg.", die ankündigt, daß die Ankunft der deutschen Delegation in Warschau am Donnerstag erfolgen werde. Das Blatt betont, man dürfe erwarten, daß in allernächster Zeit die Hindernisse beseitigt werden würden, die die Unterzeichnung des Holzabkommens erschweren.

Nach einer Meldung aus Berlin erstattete in der gestrigen Kabinettssitzung Stresemann erneut einen ausführlichen Bericht über den Verlauf der einleitenden Gespräche über das deutsch-polnische Handelsabkommen, die mit Dierktor Jackowski stattgefunden haben, worauf sich das Kabinett damit einverstanden erklärte, daß die weiteren Verhandlungen nach Warschau verlegt werden sollen. Sie werden sich in der Form abwickeln, daß zunächst der Versuch unternommen werden soll, besondere Abkommen in Niederlassungs- und Wirtschaftsfragen, besonders in der Frage der Schweineausfuhr, und dann in der Frage des Kohlenkontingents abzuschließen. Erst dann sollen im Zusammenhange damit die Verhandlungen über das eigentliche Handelsabkommen beginnen.

Die deutsche Gefahr.

Polnische Kaufmannschaft des Netzebezirkes gegen den deutsch-polnischen Handelsvertrag.

Auf einer Tagung des Verbandes der polnischen Kaufleute des Netzebezirks in Bromberg führte der erste Verbandsvorsitzende Sentkowski etwa folgendes aus:

Der polnische Handel in Polen ist nicht nur eine kaufmännische Berufsfrage, sondern auch eine Angelegenheit der Öffentlichkeit. (Bekanntlich wird die polnische Öffentlichkeit immer wieder zum Boykott deutscher Waren und Kaufleute angehalten. Soweit sie dieser Aufforderung entspricht, ist der polnische Handel auch ihre Angelegenheit. Ein schlechtes Zeugnis für die eigenen kaufmännischen Fähigkeiten, wenn man seine wirtschaftlichen Konkurrenten nur durch Aufstachelung der nationalen Gegensätze zu besiegen trachtet! Aber im übrigen auch ein aussichtsloses Beginnen! — D. Red.) **Für die nächste Zukunft haben sich wieder Wolken am Horizont zusammengeballt, und zwar im Zusammenhang mit dem deutsch-polnischen Handelsvertrag und dem Niederlassungsrecht der Deutschen besonders in Westpolen. Der Handelsvertrag, den die Regierung so beschleunigt, ohne sich mit den interessierten Wirtschaftskreisen vorher zu verständigen, bedroht die Kaufmannschaft mit einer wirtschaftlichen, die ganzen Westgebiete aber mit einer politischen Überschwemmung.** Nicht weniger gefährlich ist die Unsicherheit von jüdischer Seite. Die deutsche und jüdische Kaufmannschaft haben nichts für den polnischen Staat getan, nehmen in der letzten Zeit die Hilfe des ausländischen Kapitals in Anspruch (nur kein Neid! D. Red.) und bereichern sich infolge der unrationellen Behandlung unserer (der polnischen) Unternehmen seitens Regierung und Öffentlichkeit. (Mangelnder Kredit und mangelnde Kundschaft ist in erster Linie Schuld des Kaufmanns selbst. D. Red.) Die polnische Öffentlichkeit muß sich im Klaren darüber sein, ob es besser ist, wenn die Arbeitsstätten in polnischer Hand oder in fremder sind. Die Kaufmannschaft muß mit allen Kräften bemüht sein, nicht ein einziges Unternehmen in fremde Hand übergehen zu lassen.

Der Streit um Chorzow.

Neue Verhandlung vor dem Haager Gerichtshof.

Der ständige internationale Gerichtshof im Haag hat am vergangenen Montag, den 28. November, die Verhandlungen über die am 17. Oktober 1927 eingereichte deutsche Interpretationsklage im Chorzow-Konflikt begonnen. Zu diesen Verhandlungen haben sowohl die deutsche wie auch die polnische Regierung ein Exposé eingereicht. Deutschland wird bei den Verhandlungen wieder durch Professor Erich Kaufmann-Berlin, Polen durch Sobolewski, den polnischen Delegierten beim deutsch-polnischen Schiedsgericht, vertreten sein, während Prof. E. Rabel von der Universität Berlin, und Prof. Ehrlich von der Universität Lemberg als zu dem übrigen (neutralen) Kollegium zugewählte Richter der Parteien fungieren werden.

In dem ersten, die Sache selbst betreffenden Prozeß, hatte das Haager Gericht vor zwei Jahren, wie erinnerlich, für Deutschland entschieden. Die jetzt schwebende Klage des Deutschen Reiches geht dahin, daß Polen zur Zahlung einer Entschädigung verurteilt wird. Die deutsche Forderung für das Werk beläuft sich auf 96 Millionen Mark. Der Antrag auf einstweilige Verfügung ging dahin, daß Polen einstweilen 50 Millionen Mark zahlen soll. Das Haager Gericht hat diesen Antrag abgelehnt mit der Begründung, daß eine solche einstweilige Zahlung schon ein Teilurteil bedeuten würde.

Nachdem die beiden nationalen Richter Deutschlands und Polens auf die Satzung vereidigt worden waren, bestritt **Professor Dr. Erich Kaufmann-Berlin** die polnische Auffassung, wonach der Sinn und die Tragweite der früheren Haager Entscheidung so ausgelegt werden müßte, daß Polen das Recht erhalten habe, um auf gerichtlichem Wege den von der deutschen Regierung und der oberschlesischen Stickstoffwerken am 24. Dezember 1919 getätigten Kaufvertrag und die als Folge dieses Vertrages im Grundbuch von Kattowitz erfolgte Eintragung der oberschlesischen Stickstoffwerke als Eigentümerin der Chorzow-Werke für ungültig zu erklären.

In der Montag-Nachmittagssitzung des ständigen internationalen Gerichtshofes erhob der Vertreter der polnischen Regierung, **Sobolewski**, Einspruch gegen die Unzuständigkeit des internationalen Gerichtshofes. Außerdem müsse er bestreiten, daß zwischen der polnischen und der deutschen Regierung über den vorliegenden Fall eine Meinungsverschiedenheit entstanden sei. Eine solche hätte vorher festgestellt werden müssen. Da dies nicht geschah, sei die deutsche Klage nach polnischer Auffassung unbegründet. Nachdem der Gerichtshof beschlossen hatte, die Verhandlungen noch am Montag zu Ende zu führen, nahm Professor Kaufmann das Wort zu einer kurzen Replik auf die Ausführungen des polnischen Vertreters. Er betonte hierbei daß in der Chorzower Angelegenheit die Eigentumsfrage endgültig entschieden sei. Sie könne von Polen nicht neuerdings durch ein Eingreifen der polnischen Gerichte in Zweifel gezogen werden.

Der Gerichtshof behält sich vor, von den Parteien evtl. noch nähere Auskünfte einzuholen.

Der Verrat an Leo Schlageter.

Ein Judas hinter Schloß und Riegel.

Vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts Berlin-Mitte, Amtsgerichtsrat Dr. Büchert, wurde am Montag vormittag erneut ein Beleidigungsprozeß aufgenommen, in dem sich der Führer der bekannten Sabotage-Organisation „Heinz", der Freikorpsführer Heinz Oskar Hauenstein zu verantworten hatte. Zu Hauensteins Formation gehörte **der von den Franzosen im Ruhrkampf erschossene Albert Leo Schlageter.**

Seit längerer Zeit hat dieser Freikorpsführer Hauenstein gegen zwei ehemalige Mitglieder der Roßbach-Formation, Schneider und Götze, in Versammlungen und Zeitungsartikeln die Klage erhoben, **sie hätten Schlageter an die Franzosen verraten.** Schneider hatte dagegen Klage erhoben.

Der Beklagte Hauenstein, der von den beiden Rechtsanwälten Herold und Dr. Zander verteidigt wurde, erklärt, früher habe er **nicht gesagt, er könne mit** Bestimmtheit behaupten, daß sowohl Schneider wie Götze Schlageter verraten hätten, sondern nur, daß sie Sadowski, Becker und Werner verraten hätten, so daß diese verhaftet wurden, **und sie hätten auch ihn selbst verraten wollen. „Jetzt aber,"** fuhr er fort, **„erkläre ich, daß sie auch Schlageter verraten haben, und ich werde das beweisen."**

Er erzählte dann, daß die beiden in Oberschlesien waren, ohne daß er mit ihnen Verbindung gehabt hätte, daß sie sehr abgerissen nach Berlin kamen und ihn angeklingelt hätten, er möchte ihnen helfen. Er gab ihnen darauf eine Empfehlung an einen Hütteninspektor nach Essen, bei dem sie Arbeit finden könnten. Hauenstein erklärte weiter, und das wurde durch später vernommene Zeugen bestätigt, daß Schneider und Götze bald Mißtrauen erregt hätten. Ursprünglich hatten sie nicht das geringste Geld; bald aber arbeiteten sie wenig oder gar nicht und verfügten über sehr viel Geld, so daß sie die Kollegen zu Zechgelagen heranziehen konnten. Es kam soweit, daß vor ihnen gewarnt wurde, weil man Verdacht gegen sie hatte. Später hat sich dann dieser Verdacht zu der Überzeugung verdichtet, daß sie Schlageter für je 1 Million Mark an die Franzosen überliefert hätten.

Interesse erregt zunächst der Zeuge **Götze**, dessen Aussage die erste bedeutsame Spur aufdeckt. Er sagte unter Eid aus, daß er niemals einen Verrat begangen habe. Als aber diese Aussage protokolliert werden sollte, nahm er das sofort zurück und sagte, er habe bis zu dem Tag, an dem er selber verhaftet wurde, nie einen Kameraden verraten.

Es wurden ihm nun verschiedene Fragen vorgelegt, ob er überhaupt jemals französisches Geld genommen habe. Er gab zu, daß dies geschehen sei. Er und Schneider suchten die Sache dann so darzustellen, als ob sie nach ihrer Verhaftung, die, wie es scheint, nur pro forma erfolgt sei, bei den Franzosen Gegenspionage treiben wollten.

Götze behauptete weiter, er habe den eigentlichen Verräter Schlageters, den Kaufmann Wilhelm Schneider aus Essen, erkannt und habe das auch ausgesagt, wie die Akten, die beim Reichsgericht liegen, beweisen müßten. Leider ist dieser Schneider verschwunden. Der Zeuge bestritt auch, daß er und sein Freund, der andere Schneider, der in diesem Prozeß Kläger ist, den Hauenstein in die Hände der Franzosen habe liefern wollen. Drei weitere Zeugen, Becker, Hartmann und Federer, sagten nichts weiter Wichtiges aus. **Dann aber kam ein Zeuge, der großes Interesse erregt, nämlich der frühere französische Sicherheitsbeamte namens Müller. Dieser Zeuge erklärte, daß er nur, um der Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen, sich als Zeuge gemeldet habe. Er gab zu, daß zwei junge Leute, genau dieselben, die Hauenstein nach Essen locken wollten, Schlageter verraten hatten, wie er aus den amtlichen Berichten der Franzosen, die ihm zugänglich waren, erfahren habe.**

Nach Beendigung der Vernehmung Müllers **wurde Götze** vom Amtsgerichtsrat Büchert **unter Verdacht des Meineides in Haft genommen** und gleich darauf **der Angeklagte Hauenstein freigesprochen.**

In der Begründung des Urteils

führte Amtsgerichtsrat Dr. Büchert folgendes aus: **Auf Grund der Beweisaufnahme hält das Gericht es für erwiesen, daß Schneider und Götze sowohl an dem Verrat an Schlageter als auch an dem Verrat an Becker und Sadowski beteiligt waren, die sie an die Franzosen ausgeliefert haben. Auf Grund der Aussage des Zeugen Müller hält das Gericht den Wahrheitsbeweis für erbracht.** Das Gericht habe sich auch die Frage vorlegen müssen, ob der Zeuge Müller, der unvermutet in die Verhandlung gebracht worden ist, glaubhaft sei. Die Prüfung hat ergeben, daß das Gericht keinen irgendwie gearteten Grund hat, seine Glaubwürdigkeit in Zweifel zu ziehen, und es kann auch nicht angenommen werden, daß der Angeklagte Hauenstein, dessen Persönlichkeit ebenfalls keinem Zweifel unterliegt, ihn für eine falsche Aussage gedungen haben könnte, sondern das Gericht glaubt, daß der Zeuge sich freiwillig zur Verfügung gestellt hatte, um der Wahrheit zu dienen, dies um so mehr, als sich für ihn durch diese Aussage kein Vorteil, sondern nur ein Nachteil ergeben wird. Aus allen diesen Gründen ist das Gericht zu dem oben erwähnten Urteil gekommen.

Deutsche Asienkämpfer.

Ein Urteil aus Feindesmund.

Vor einiger Zeit ist im Verlage von Paul List in Leipzig die deutsche Übersetzung eines Buches erschienen, das wert ist, in breitester Öffentlichkeit bekannt zu werden. Der Titel trägt die Aufschrift: „Aufstand in der Wüste", und sein Verfasser ist der allen Orientkennern und allen Asienkämpfern wohlbekannte englische Oberst T. E. Lawrence. Lawrence, der bei Ausbruch des Weltkrieges Scholar, Philologe und Archäologe war, wurde, damals 28jährig, als g. v. der geologischen Sektion des englischen Kriegsministeriums zugeteilt. Wegen seiner ausgezeichneten Kenntnis der orientalischen Sprachen kommandierte man ihn nach dem arabischen Kriegsschauplatz ab. Hier fand er nun das für ihn geeignete Feld der Tätigkeit, denn Lawrence war der eigentliche Spiritus rector des Aufstandes der Araber der Wüste, der Beduinen, gegen die Türkei, in dessen Vordergrund er aber äußerst geschickt den ganz von England abhängigen arabischen Stammesfürsten Faisal, den Sohn des abtrünnigen Emirs von Mekka, schob. Unter den arabischen Stämmen der Wüste wuchs Lawrence zu einer geradezu legendären Rolle empor, bereitete der türkischen Kriegsführung in Arabien und in Palästina außerordentliche Schwierigkeiten und zog, nach dem Zusammenbruch der Palästinafront Mitte September 1918, als Sieger und als ungekrönter König von Arabien in Damaskus ein.

Der Verfasser, Angehöriger eines uns damals erbittert feindlich gegenüberstehenden und heute ganz gewiß noch nicht wohlgesinnten Volkes, hat nun den deutschen Soldaten in der Türkei, den Asienkämpfern, in diesem Buche ein ehrendes Denkmal gesetzt, daß das Buch schon aus diesem Grunde verdient, bekannt zu werden. Er schreibt über das Verhalten der deutschen Abteilungen bei dem Zusammenbruch der türkischen Armeen:

„Der dritte und schwächste Teil der in drei Teile auseinandergesprengten türkischen Kolonne" (gemeint ist die damalige türkische 4., 7. und 8. Armee) „bestand zunächst aus Deutschen, um ihre Maschinengewehre geschart, nebst einer Handvoll berittener Offiziere und Mannschaften. Sie **verteidigten sich geradezu großartig** und trotz unseres kühnen Draufgehens wurden wir immer wieder zurückgeworfen. Die Araber fochten wie die Teufel; Blutdurst und Rache durchzitterte ihre Körper. Auf meinen Befehl — das einzige Mal in diesem Kriege — wurden keine Gefangenen gemacht. Schließlich ließen wir von dieser trotzigen Abteilung ab." Und weiter: **„Eine Ausnahme allein (in dem wirren Durcheinander) machten die deutschen Abteilungen, sie machten mich stolz auf den Feind, der meine Brüder getötet hatte. Sie waren 2000 Meilen von ihrer Heimat entfernt, ohne Hoffnung in fremdem Lande, in einer Lage, verzweifelt genug, um auch die stärksten Nerven zu brechen. Dennoch hielten ihre Truppen zusammen, geordnet in Reih und Glied, und feuerten durch das wirr wogende Meer von Türken und Arabern wie Panzerschiffe, schweigsam und erhobenen Hauptes. Wurden sie angegriffen, so machten sie Halt, nahmen Gefechtsstellung und gaben wohlgezieltes Feuer. Da war keine Hast, kein Geschrei, keine Unsicherheit. Sie waren prachtvoll."**

Pommerellen.

30. November.

Graudenz (Grudziądz).

Schüler-Vortragsabend.

Die hierorts als ausgezeichnete Pianistin und feinsinnige Musikerin geschätzte Esther Kalmokoff lud für Montag abends einen ausgewählten Kreis von Hörern in ihre Privatwohnung, um diesen an ihren Schülerinnen und Schülern ihre klavierpädagogischen Erfolge und ihre Unterrichtsmethode zu demonstrieren. Gute Pädagogen sind noch viel seltener als große Virtuosen; die meisten Lehrer begnügen sich damit, ihren Schülern vorzuspielen und überlassen es im Grunde ihnen, sich das Richtige anzueignen. Sie unterstützen auf diese Weise das Nachahmungstalent des Schülers, anstatt dessen eigene Fähigkeiten und musikalisches Fühlen zu entwickeln und zu kräftigen. Und wie oft geschieht es, daß der Schüler durch das glänzende Vorbild nicht angespornt, sondern entmutigt und voll schwerer Zweifel am eigenen Talent seine Arbeit vernachlässigt, in dem Glauben, niemals diesem Vorbild nahekommen zu können. Auch das größte Talent bedarf der Pflege und Kontrolle. Wenn auch ein jeder schwer arbeiten muß, um das zu erreichen, was innerhalb seiner Grenzen möglich ist, so kann doch ein schlechter, nachlässiger Lehrer ebenso viel Schaden anrichten, wie ein guter Lehrer seine Schüler zu überraschenden Resultaten führen kann. Der richtige Lehrer darf kein Detail, keine Hemmung übersehen, weil er ihre Folgen voraussieht und nur er sie verhüten kann.

Und in der Tat, der Vortragsabend zeitigte überraschende Resultate gründlicher und verständnisvoller pädagogischer Tätigkeit. Esther Kalmokoff ist nicht nur Vorbild, sondern in erster Linie Lehrerin, die die Seele des Schülers erfaßt und ganz individuell an jedem arbeitet, feilt und meißelt, geleitet von dem Grundgedanken, daß aus jedem, innerhalb seiner Grenzen, etwas zu machen ist, wenn es richtig angepackt wird. Fast in jeder Schülerin und jedem Schüler war mehr oder weniger vollkommen die Lehrerin selbst zu erkennen. Erfreulich ist das gesunde musikalische Verständnis, mit dem die einzelnen Werke, sei es nun klassischer, romantischer oder moderner Struktur, interpretiert wurden, also hochmusikalisch und technisch anständig, nirgends das richtige Stilgefühl vermissen lassend. Leichtigkeit und Lockerkeit des Anschlages bei gutem Sinn für Abstufung waren fast durchweg zu finden. Man sieht aus allem, daß Esther Kalmokoff die Kunst respektiert: die Kunst ist ihr eine heilige, ernste Sache und daher ist sie sich ihres großen Verantwortungsgefühls bewußt, das im Künstler und Lehrer a priori vorhanden sein muß, wenn er auch nur den geringsten Anspruch auf diese ehrenden Prädikate haben will. Der Vortragsabend hat recht befriedigende Eindrücke hinterlassen. Esther Kalmokoff hat bewiesen, daß sie nicht nur ausübende Pianistin von schätzenswerten Fähigkeiten ist, sondern auch eine gediegene und verantwortungsbewußte Lehrerin.

Hetschko. *

---

* **Der Wojewode in Graudenz.** Vorgestern weilte der Wojewode Młodzianowski in unserer Stadt und besuchte die Izba Skarbowa und das Bezirkslandamt. Der Wojewode, der um 1 Uhr mittags eingetroffen war, kehrte, nachdem er kurze Zeit auch in der Wohnung des Stadtpräsidenten geweilt hatte, bereits um 6 Uhr abends nach Thorn zurück. *

* **Die Kasernen werden umgebaut!** In Sachen der Pachtung der Czarnecki-Kaserne erhielt der Magistrat dieser Tage die letzte Entscheidung des Ministeriums. Dieses hat die Verpachtung von zwei Gebäuden zu Wohnungszwecken genehmigt. Infolgedessen haben die Arbeiten zur Herstellung der 69 neuen Wohnungen bereits begonnen. Für eine Wohnung wird 15—20 zł Monatsmiete erhoben werden. Die Verpachtung ist auf 10 Jahre erfolgt bei einem Jahrespachtpreis von 2000 zł. *

* **Festgenommen** wurden zwei Personen wegen Trunkenheit und Ruhestörung, eine Person zum Zwecke der Überweisung ans Gericht und eine Person wegen Einbruchsdiebstahls. — Ein Winterüberzieher im Werte von 100 zł ist Herrn Franz Nowak entwendet worden. Frau Helene Glowczewski wurden 20 Zentner Kartoffeln aus dem Keller gestohlen. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Sonntag, den 4. Dezember d. J., findet die Premiere des Lustspiels „Stiefmama" von Hirschfeld und Frank unter der Regie des Herrn Stadtrat Ritter statt. Dieses Lustspiel hat den Vorzug, daß es das Publikum bis zum letzten Augenblick in Spannung und heiterster Stimmung erhält. Es ist ein feines Lustspiel, das sich alle Bühnen erobert hat; der große Erfolg, den es vor kurzem in Danzig hatte, ist für die Güte des Stückes der beste Beweis. Die Rollen sind vorzüglich besetzt, so daß mit einem großen Erfolge gerechnet werden kann. Der Besuch des Stückes kann daher nur warm empfohlen werden. (14841 *

Wirksame Weihnachts-Propaganda bietet die am 9. Dezember (Sonnabendnummer vom 10. Dezember) von der „Deutschen Rundschau in Polen" herausgegebene Graudenzer Weihnachts-Propagandanummer. Bei der großen Verbreitung, die die „Deutsche Rundschau" als die größte deutsche Zeitung in Polen hat, sind Geschäfts-Empfehlungen besonders wirkungsvoll; diese Graudenzer Weihnachts-Propagandanummer ist jedoch hierfür ganz besonders geeignet, weil sie in einer außerordentlich großen Anzahl von Exemplaren durch Boten von Haus zu Haus gratis ausgetragen wird. Trotzdem werden die Inseratenpreise nicht erhöht. Genaue Auskunft hierüber erteilt die Hauptgeschäftsstelle von Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3. (14849 *

Thorn (Toruń).

Deutsche Bühne.

Zur 100. Aufführung am 1. Dezember 1927 und zum 5jährigen Jubiläum der Erstaufführung.

Vor fünf Jahren, am 2. Dezember 1922, trat zum ersten Male ein Häuflein, das sich „Deutsche Bühne in Thorn" nannte, mit einer Aufführung auf morschen Brettern vor die Öffentlichkeit. Begreiflicherweise kam man mit keinen sehr großen Hoffnungen zu jenem Ereignis (zumal vordem schon mehrmals von anderer Seite versucht worden war, eine Liebhaberbühne ins Leben zu rufen) und trotzdem war die Entscheidung jenes Abends eine unzweideutige. Das Publikum bejahte die Möglichkeit unserer Bühne und von diesem glücklichen Anfange an führt die Entwickelung über Höhen und Tiefen hinweg zu dem Punkte, vor dem die Bühne heute steht.

Sorgen und Schwierigkeiten standen an diesem Wege, vor allem das Zusammenschrumpfen unserer Gemeinde und die Beschränktheit unserer Mittel und drohten manchmal den Kleinmütigen die Oberhand zu verschaffen, aber immer wieder fanden sich eine hinreichende Anzahl derer, denen die Leistungen einer Laienbühne nicht bloß genügten, sondern die auch das hier Gebotene dankbar anerkannten und so der Bühne die so nötige Aufmunterung zu weiterer Tätigkeit zukommen ließen. So war denn eine stetige Entwickelung möglich und wenn nunmehr die Bühne mit ihrem 30. Stücke die 100. Aufführung ankündigen kann, so ist das in gleicher Weise ein Ehrentag nicht bloß für die Mitwirkenden, die nach der Mühe des Berufes noch unverdrossen am Werke waren, sondern auch für unsere Gemeinde, deren Interesse erst jene Entwickelung möglich machte.

Herr Max Herrmann führt das Werk seiner zehnten Regie auf die Bretter, das mit glänzendem Humor ausgestattete Lustspiel „360 Frauen". Sein Name bürgt schon dafür, daß der Abend, an dem die Aufführungsziffer unserer Bühne dreistellig wird, einen angemessenen Verlauf nimmt. Und all die alten und neuen Freunde der Bühne

werden an diesem Tage kommen, auf daß er ein erhebendes Bekenntnis werde der Bühne zur Gemeinde und der Gemeinde zu ihrer Bühne. * *

—dt. **Der Postverkehr** auf dem hiesigen Hauptpostamt nimmt mit jedem Monat zu. So wurden im Oktober von Thorn abgeschickt: 779 978 gewöhnliche, 28 662 Einschreibebriefe, 340 Wertbriefe, 3010 gewöhnliche und 206 Wertpakete und 10 897 Geldanweisungen. Angelangt waren: 539 555 Briefe, 28 074 Einschreibe- und 490 Wertbriefe, 5475 gewöhnliche und 1493 Wertpakete, 11 632 Geldanweisungen. Telegramme wurden 5681 abgesandt, angekommen sind 5141, Telephongespräche wurden 1 457 890 geführt. * *

—dt **Einen deutschen Volksliederabend** unter Mitwirkung des Gesangvereins „Liederfreunde", des Marianischen Kirchenchors, verbunden mit zwei Einaktern, veranstaltete am vergangenen Sonntag der Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Thorn, im Deutschen Heim. Verbandssekretär Olbrich hielt einen lehrreichen Vortrag über Kultur und Religion, in welchem er hervorhob, daß Kultur ohne Religion gar nicht existieren könne. Bezirkssekretär Kiender-Bromberg drückte sein Bedauern darüber aus, daß die deutschsprachigen Frühgottesdienste so wenig besucht werden und warnte vor einer derartigen Vernachlässigung, welche evtl. die gänzliche Einstellung des deutschen Gottesdienstes zur Folge haben kann. Bis weit über Mitternacht blieb man in angenehmer Stimmung beisammen. * *

≠ **Marktbericht.** Die Tendenz auf dem Dienstag-Wochenmarkt war „lustlos"; wenig Angebot — wenig Nachfrage. Butter kostete 2,80—3,40, Eier 3,40—4,20. Gemüse und Geflügel war zu den bisherigen Preisen zu haben. Hühner und Tauben sah man nur in ganz vereinzelten Exemplaren. Birnen kosteten 0,60—0,70, Äpfel 0,25—0,50, getrocknete Pflaumen 0,70, Pflaumenmus 0,80 pro Pfund. Lebende Fische waren gleichfalls nur wenig zu sehen, dafür waren um so mehr Bücklinge angeboten, die pro Stück 0,20 bis 0,30 kosteten. Kleinholz wurde mit 0,10 pro Bund angeboten. * *

—* **Ein systematischer Fleischdiebstahl** wurde in der Fleischerei von Moszkowicz in der Strobandstraße aufgedeckt, den Gesellen und Lehrlinge ausgeführt hatten. * *

—dt **Die Kohlendiebstähle** an der Weichsel nehmen jetzt ständig zu. Unlängst wurden wieder zwei Kohlendiebe des Nachts auf frischer Tat abgefaßt. * *

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

Morgen, Donnerstag, 1. Dezember, 8 Uhr, im Deutschen Heim: Festvorstellung anläßlich der 100. Aufführung der Deutschen Bühne: „360 Frauen", Lustspiel in 3 Aufzügen. — Karten bei Thober, Stary Rynek 31. Abendkasse ab 7 Uhr. (14695 * *

ws. **Frankenhagen** (Silno), 28. November. Ein frecher Einbruch ist in der Kolonialwarenhandlung der Frau Drewek in Goetzendorf verübt worden. Die Diebe drangen ins Geschäft ein, indem sie die Fensterscheibe mit Kleister beschmierten und dann mit einem Tuch eindrückten. Sie haben nur Rauchwaren, Käse und Schmalz mitgenommen und entkamen unerkannt. — Die am letzten Sonntag in Goetzendorf stattgefundene Schulvorstandswahl brachte folgendes Ergebnis: Mich. Gurski und H. auf dem Kampe; als Stellvertreter Strohl und Back.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 29. November. Plötzlicher Tod. Ganz unerwartet ist am Sonntag nachmittag der in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung hochgeschätzte und bei seinen Untergebenen geliebte staatliche Oberförster, Emil Gottwald, im Alter von 59 Jahren an Gehirnschlag gestorben. — Verhaftung. Vorgestern wurden zwei Beamte am Bahnhof verhaftet, weil sie in stark angetrunkenem Zustande revoltierten und Fensterscheiben zertrümmerten. — Holzverkauf. Bis auf weiteres verkauft die hiesige gräfl. Oberförsterei aus dem Schutzbezirk Schloß Neustadt Brennholz und Stangen an jedem Freitag von 10 Uhr vormittags ab im Gastlokale Welz.

Strenger Vorwinter.

Der Vorbote eines langen und harten Winters?

Der November 1927 wird trotz des allgemeinen schwachen Wettergedächtnisses wegen seiner eigenartigen Temperaturbildung noch vielen lange in Erinnerung bleiben. Zu Anfang des Monats waren fast überall in Polen über 15 Grad Wärme. Dann folgte eine kurze Regenperiode und plötzlich ist unter dem Einfluß einer aus Nordosteuropa heranziehenden Depression scharfer Frost eingetreten, der in der Nacht eine Kälte bis zu 7 und 10 Grad und darüber brachte. In den letzten Jahren haben wir lange nicht einen so scharfen Vorwinter — damit bezeichnet man die Zeit von November bis Mitte Dezember — zu verzeichnen gehabt. Zwar sank das Thermometer schon im Oktober bis auf den Nullpunkt. Aber es fehlte vollständig das strenge Frostwetter.

Am interessantesten ist es zu untersuchen, ob aus der scharfen Frostperiode, in der wir uns noch vor kurzem befanden, auf einen strengen Winter zu schließen ist oder ob, wie so häufig in den letzten Jahren, die Kälte im Vorwinter vorweggenommen wird. Nach der Ansicht der Meteorologen sprechen alle Anzeichen dafür, daß wir uns in einer Übergangszeit der Wetterbildung befinden. Vielfach sind Versuche unternommen worden, einen periodischen Verlauf der Wetterbildung festzustellen. Wenn man bisher noch nicht zu befriedigenden Ergebnissen gekommen ist, so liegt dies wohl weniger an der Ausführbarkeit dieses Vorhabens, als daran, daß einwandfreie Zahlen erst seit 200 Jahren vorliegen, während alle anderen Nachrichten über besonders strenge Winter, heiße Sommer, schneelose Wintermonate &c., die wir in Chroniken, Briefen und Büchern besitzen, häufig übertrieben sind, jedenfalls nicht so zuverlässig, daß man auf ihnen eine wissenschaftliche Arbeit aufbauen könnte. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen erscheint die Theorie, die besagt, daß im Turnus von 35 Jahren eine Wiederholung des Wetters stattfindet, am richtigsten zu sein. Ob allerdings überhaupt eine solche periodische Feststellung durchzuführen ist, ist auch noch zweifelhaft. Angesehene Autoritäten haben behauptet und auch nachzuweisen versucht, daß wegen der Veränderung der Erdrinde, der Tätigkeit der Sonnenflecken und der im Kosmos überhaupt stattfindenden Veränderungen niemals eine Periodizität der Wetterbildung möglich ist.

Lassen wir den Streit der Gelehrten. Das ist sicher, daß Erscheinungen, wie wir sie oft erlebten, einen mit großer Wahrscheinlichkeit zu ziehenden Rückschluß auf das künftige Wetter zulassen. Den deutlichsten Wink gibt uns die Natur selbst aus dem Verhalten der Tiere; aus den Abwehrreaktionen der Pflanzenwelt weiß der Verständige sichere Rückschlüsse zu ziehen. Auch wiederholt eingetretene gleichartige Wetterbildung ist ein genügendes Rüstzeug, um den Verlauf des Winters oder der jeweils nachfolgenden Jahreszeit vorher zu bestimmen. Tatsächlich hat man schon häufig beobachtet, daß eine im Vorwinter auftretende scharfe Frostperiode der Vorbote für einen langen strengen Winter ist. Nimmt man die bisher getätigten Beobachtungen hinzu, so sprechen auch alle anderen Anzeichen dafür. Die letzten Jahre brachten für uns milde Winter. Da eine Reihe gleich verlaufender Wetter durch das Gegenteil abgelöst zu werden pflegt, so kommt es im wesentlichen nur darauf an, festzustellen, wann dieser Zeitpunkt eintritt. Die zahlreichen Naturkatastrophen 1926 beweisen, daß wir uns in einer Übergangsperiode befinden. Und so dürfte es 1927/28 zu einem strengen Winter kommen.

Ähnliche Erfahrungen, daß strenge Vorwinter die Vorläufer eines harten Winters sind, sind bereits seit vielen Jahren gemacht worden. So war der Winter des Jahres 1740 durch einen strengen Vorwinter eingeleitet, dem ein sehr harter Winter folgte. Wir sind gerade darüber so gut unterrichtet, weil Friedrich der Große infolge des Nahrungsmangels, der wegen des scharfen Winters in Berlin herrschte, zu Hilfsmaßnahmen schreiten mußte, wie die Öffnung der Magazine und Vorratskammern, um seinen Soldaten die nötigen Nahrungsmittel zukommen zu lassen. Auch wurde die Akzise auf das Getreide deshalb ermäßigt. Damals herrschte in Berlin der Winter vier Monate hindurch; der kälteste Tag war der 8. Januar, an dem sogar der Spiritus im Thermoscopius einfror. Auch dem Winter des Jahres 1888, in dem Kaiser Wilhelm I. starb, war ein auffallend kalter Vorwinter vorausgegangen. Mancher wird sich noch darauf besinnen, daß es an dem Tage, an dem die Leiche Kaiser Wilhelms I. überführt wurde, so kalt war, daß sogar viele Vögel erfroren. Ähnliche Beispiele ließen sich noch vielfach anführen. Sie beweisen alle, daß ein strenger Vorwinter Vorbote für einen harten Winter ist.

—ul.

Der neue Posttarif.

Gültig ab 1. Dezember 1927.

Mit dem 1. Dezember d. J. tritt der folgende neue Posttarif in Kraft. Ein neuer Telephontarif wird mit dem 1. Januar 1928 eingeführt, den wir noch rechtzeitig bekanntgeben werden.

Art der Sendung	Inland und Danzig	Verkehr nach dem Auslande
	Groschen	Groschen
Briefe.		
Briefe bis 20 gr	25	bis 20 gr 50, für jede weiteren 20 gr 30. Briefe nach Österreich, Tschechoslowakei, Ungarn und Rumänien bis 20 gr 40, jede weiter. 20 gr 30.
über 20 gr bis 250 gr	50	
über 250 gr bis 500 gr	80	
Gebühr für Einschreibebriefe	40	50
" " Expreßbriefe	80	100
Nachnahmegebühr	40	
Postkarten.		
Einfache Karten	15	30
Karten mit Rückantwort	30	Nach Österreich, Tschechoslowakei, Rumänien, Ungarn 25.
(Größe höchstens 15×10½ cm, mindestens 10×7 cm.)		
Drucksachen		
bis 25 gr	5	Für jede 50 gr 10. (Höchstgewicht 2 kg).
über 25 gr bis 50 gr	10	
über 50 gr bis 100 gr	15	
über 100 gr bis 250 gr	25	
über 250 gr bis 500 gr	50	
über 500 gr bis 1000 gr	60	
Warenproben		
bis 250 gr	25	Für jede 50 gr 10, mindestens 20. (Höchstgewicht 500 gr, Größe wie im Verkehr mit dem Inland.)
über 250 gr bis 500 gr	50	
(Größe höchstens 45×20×10 cm, Rollen 45×15 cm.)		
Geschäftspapiere		
bis 250 gr	25	Für jede 50 gr 10, mindestens 50 (Höchstgewicht 2 kg).
über 250 gr bis 500 gr	50	
über 500 gr bis 1000 gr	60	
(Größe wie bei Briefen.)		
Gemischte Sendungen		
bis 250 gr	25	Für jede 50 gr 10, mindestens 20, wenn Sendung a. Drucksachen und Warenprob. besteht, in anderem Falle mindest. 50 (Höchstgewicht 2 kg).
über 250 gr bis 500 gr	50	
über 500 gr bis 1000 gr	60	
Wertbriefe.		
Wertbriefe im Privatverkehr wie für Einschreibebriefe entsprechenden Gewichts und Gebühr für die Wertdeklaration für jede 100 Zł. oder einen Teil davon	10	Wie für Einschreibebriefe entsprechenden Gewichts und die Gebühren für die Wertdeklaration 50 Groschen für jede 300 Zloty oder einen Teil davon. 10 Grosch. Zuschlagsgebühr.
Außerdem Zuschlag ohne Rücksicht auf Gewicht und Summe	10	
(Bei Wertbriefen nach Danzig wird die Gebühr für die Wertdeklarationen wie bei den Wertbriefen nach dem Auslande berechnet.)		
Pakete.		
Pakete bis zu 1 kg	100	Die in dem Auslandspakettarif in Centime und Franken angegebenen Sätze werden in Zloty nach dem Tageskurs des Goldfranken umgerechnet.
" von 1 kg bis 5 kg	200	
" über 5 " " 10 "	300	
" " 10 " " 15 "	500	
" " 15 " " 20 "	600	
Anmerkung: Jedes Paket kostet außerdem 10 Gr.		
(Im Verkehr mit dem Freistaat Danzig gilt der Auslandstarif.)		
Wertpakete.		
Wertpakete (außer Gewicht) f. je 100 Zł.	10	Gewicht wie bei gewöhnlich. Paketen zu bezahl., außerd. für jede 300 Franken 50 Centimes und 50 Cent. Zuschlag.
Manipulationsgebühr bis zu 100 Zł.	20	
über 100 Zł.	40	
Postanweisungen.		
Postanweisungen bis 10 Zł.	15	Nur nach Frankreich, dem Saargebiet u. den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada.
" über 10 bis 25 Zł	30	
" " 25 " 50 "	45	
" " 50 " 100 "	65	
" " 100 " 250 "	90	
" " 250 " 500 "	130	
" " 500 " 750 "	175	
" " 750 " 1000 "	215	
Zuschlag ohne Rücksicht auf die Höhe der Summe	5	
Telegramme.		
Wortgebühr	15	
Zuschlag	50	
Dringend (D)	45	
Zuschlag	50	
(Im Verkehr mit dem Freistaat Danzig gilt der Auslandstarif.)		
Telephongebühren.		
Das Dreiminutengespräch nach auswärts:		
1. Zone (bis 25 km)	30	
2. " (" 50 ")	60	
3. " (" 100 ")	120	
4. " (" 200 ")	240	
Für jede weitere 100 km	60	

Oberschlesischer Kalender.

Eine neue Entscheidung Calonders.

Auf Anordnung der zuständigen Stellen der Wojewodschaft waren bisher Aufschriften und Vordrucke für Bücher und Akten der deutschen Minderheitsschulen ausschließlich in polnischer Sprache abgefaßt, und von den Lehrern der Minderheitsschulen wurde verlangt, daß sie ihre Eintragungen in polnischer Sprache vornehmen. Der Präsident der Gemischten Kommission hat nun auf eine Beschwerde des Deutschen Volksbundes hin die Entscheidung gefällt, daß diesen Aufschriften und Vordrucken in polnischer Sprache eine deutsche Übersetzung beizufügen ist. Auch ist den Lehrern der deutschen Minderheitsschulen zu gestatten, die Eintragungen in deutscher Sprache vorzunehmen.

*

Das Recht der Geprügelten.

Gelegentlich der vor einigen Monaten abgehaltenen Gemeindewahl von Rybnik (Oberschlesien) wurden dort eine Reihe von deutschen Einwohnern, unter anderem auch ein Redakteur des „Oberschlesischen Kurier", von Polen schwer mißhandelt. Der Verband deutscher Redakteure für Polen sandte daraufhin ein Protesttelegramm an den Ministerpräsidenten Pilsudski, das einen Tag später in der „Kattowitzer Zeitung" veröffentlicht wurde. Auf Grund dieser Veröffentlichung leitete die Staatsanwaltschaft gegen die Unterzeichner des Telegramms ein Strafverfahren wegen „Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen" ein. Der Prozeß gegen die drei Redakteure, der bereits dreimal der Vertagung anheimfiel, kam gestern zum Abschluß und endete mit der Freisprechung der Angeklagten, da das Gericht ihnen die Wahrung von Berufsinteressen zugute hielt.

*

Deutsch-Oberschlesien und der Handelsvertrag.

Der deutsch-oberschlesische Reichstagsabgeordnete des Zentrums, Landesrat Ehrhardt, hat dem Reichsarbeitsminister ein Schreiben überreicht, in dem hingewiesen wird auf die im Zusammenhang mit der deutsch-polnischen Wirtschaftsverständigung in Oberschlesien vorherrschende Befürchtung, daß das Zugeständnis der monatlichen polnischen Kohleneinfuhr so hoch sei, daß in Deutschoberschlesien allein 10—12 000 Bergarbeiter arbeitslos werden würden, ganz abgesehen von den schweren wirtschaftlichen Auswirkungen auf die anderen Industrie- und Handelszweige. In dem Schreiben wird schließlich betont, daß die oberschlesische Industrie für den inneren deutschen Markt nicht wettbewerbsfähig sei, weil der billige Wasserweg fehle, so daß durch den Handelsvertrag Polen nicht noch weitere größere Einfuhrkontingente zugestanden werden könnten, die zu einem wirtschaftlichen und kulturellen Abstieg der Grenzprovinz führen müßten. Das Schreiben bittet den Reichsarbeitsminister, gegen die geplante hohe Kohleneinfuhr entschieden Einspruch zu erheben.

Die „Oberschlesische Volksstimme", das Organ des oberschlesischen Zentrums und der werktätigen katholischen Bevölkerung, weist in einem Leitartikel darauf hin, daß noch viel gefährlicher als die wirtschaftlichen Folgen die politischen und kulturellen Auswirkungen weitgehendster Zugeständnisse an Polen hinsichtlich der Kohleneinfuhr sein müßten, da Arbeitslosigkeit zum Radikalismus führen würde. Die oberschlesische Frage, die eine so tragische Entwickelung genommen habe, sei hauptsächlich eine soziale Frage. Heute sei sie nach den schweren Prüfungen zu einer Frage des Vertrauens geworden, das die deutsche Regierung nicht enttäuschen sollte.

Aus Stadt und Land.

* **Inowroclaw,** 29. November. Rohe Hände. Seit einiger Zeit treiben irgendwelche finstere Individuen den Unfug, von den Gräbern des hiesigen Friedhofs die Kreuze zu entfernen. Bisher wurden etwa 20 Kreuze mit dem Bildnisse Christi von den Gräber heruntergerissen.

* **Jarotschin,** 29. November. Infolge der Glätte kam der Schaffner Felix Karolczak in Radlin unter die Räder eines Eisenbahnzuges die ihm beide Beine abschnitten. Kurz nach seiner Einlieferung in das hiesige Kreiskrankenhaus starb er. Er hinterläßt Frau und drei kleine Kinder.

* **Montwy,** 29. November. An einem der letzten Sonntage fand in der hiesigen evangelischen Kirche die feierliche Enthüllung einer Gedenktafel für die Gefallenen der Kirchengemeinde Montwy statt. Die Ansprache des Pfarrers Diestelkamp über das Schriftwort Off. 2, 10 wurde von musikalischen Darbietungen umrahmt. Von den 41 Gefallenen, deren Namen auf der Tafel stehen, sind fast keine Angehörigen mehr in der Gemeinde, die von 1250 Seelen vor dem Kriege auf jetzt etwa 100 Seelen zusammengeschmolzen ist.

* **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 29. November. Kindesleichenfund. Montag mitag wurde in dem Abflußgraben an der Brücke unweit des Knispelschen Grundstücks in der Langen Straße die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Polizei, die bald zur Stelle war, zog den kleinen Leichnam heraus und wird die Untersuchung zwecks Ermittelung der unnatürlichen Mutter aufnehmen.

ↀ **Pudewitz** (Pobiedziska), 29. November. Der heutige Wochenmarkt war gut beschickt. Sämtliche Preise, außer für Ferkel, zeigten eine steigende Tendenz. Für Butter zahlte man 3,50—4, Eier 4,50—4,80, Weißkäse 0,60. Die Geflügelzufuhr war außergewöhnlich groß. Es brachten Fettgänse, 15—18 Pfund schwer, lebend 1,50—1,70 das Pfund, nicht gemästete 9—12,00 das Stück, Enten lebend 5,50—7,00, Suppenhühner 4,50—5,50, junge Hühner 5,00, Tauben das Paar 1,80—2,00. Der Gemüsemarkt zeigte folgende Preise: Mohrrüben 0,15—0,20, Zwiebeln 0,35—0,40, Rotkohl 0,25 bis 0,30, Weißkohl 0,20—0,30, Rosenkohl 0,20, Blumenkohl 1,00 bis 1,20, Grünkohl 0,15 Wruken 0,20—0,30, Äpfel 0,80—1,10, Birnen 0,70—1,00. Kartoffeln erhielt man den Zentner für 4,50—5. Läuferschweine brachten 95—100 zł, Ferkel, 8—9 Wochen alt, 55—65 zł das Paar, 5—6 Wochen alt 40—45 zł. — Eine Treibjagd fand auf dem hiesigen städtischen Gelände statt, bei der von acht Schützen 22 Hasen erlegt wurden. Jagdkönig wurde Revierförster Vogt mit 8 Hasen, Zweiter der pensionierte Bahnvorsteher Grausch mit 5 Hasen.

* **Rogasen,** 29. November. Zwei goldene Hochzeiten in einer Woche! Das kommt in einer Kirchengemeinde gewiß nicht oft vor. Schmiedemeister Klingbeil und seine Gattin feierten, umgeben von ihren Kindern, am 22. November ihr Jubiläum in der hiesigen erneuerten Kirche. Der frühere Gepäckträger Martin und seine Frau hatten die Feier am 26. November in ihrem Hause, ebenfalls umgeben von ihren Kindern, begangen. Beiden Jubelpaaren überreichte der Pastor das Gedenkblatt und das Glückwunschschreiben des Evangelischen Konsistoriums und namens der Kirchengemeinde die Jubiläumsbibel der Stuttgarter Bibelgesellschaft.

Bromberg, Donnerstag den 1. Dezember 1927.

Große Betrügereien vor Gericht.

Mangels ausreichender Beweise Freispruch.

Bromberg, 29. November 1927.

Wir berichteten vor längerer Zeit, daß eine Stargarder und eine Graudenzer Getreidefirma durch Frachtbrieffälscher um zusammen 45 000 zł geschädigt wurden. Die Fälscher hatten sich eines Stempels der Bahnstation Osiek bedient, der dort gestohlen worden war. Diese Frachtbrieffälscher hatten sich nun dieser Tage vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Angeklagt waren der Getreidehändler Bronisław Malich aus Wirsitz, dessen Buchhalterin Władysława Idzikowska und der Eisenbahnbeamte Simon Sinkowski aus Osiek, der den Stempel gestohlen haben soll.

Der eingebildete Kranke . . . .

Bei Aufruf der Angeklagten fehlte der Hauptangeklagte, da er plötzlich erkrankt sei und sich im hiesigen Diakonissenhause befinde. Das Gericht beschloß die sofortige Entsendung des Kreisarztes Dr. Ziętak zur Untersuchung des Angeklagten. Da der Arzt keinerlei Krankheitsmerkmale feststellte und erklärte, daß M. sehr wohl vernehmungsfähig sei, wurde Malich zwangsweise durch einen Polizeibeamten vor Gericht geführt.

. . . und was ihm vorgeworfen wird.

Die Anklageschrift erwähnt unter anderem, daß Malich im Februar vorigen Jahres in Danzig sich unter falschem Namen vorstellte und zwei Herren, namens Dyck und Krakowski, um 1500 Dollar betrog. Diesen Herren legte M. Frachtbriefe über 173 Zentner Klee vor. Der Absender figurierte unter dem Namen Reek aus Lobsens. Auf ähnliche Weise wurde die Stargarder Firma Wichert geschädigt. Malich gab sich dort als Vertreter einer Danziger Firma aus und legte gefälschte Frachtbriefe über 30 Tonnen Weizen und 30 Tonnen Roggen vor, die angeblich ein Walter aus Osiek zur Absendung brachte. Die Firma zahlte an den M. 22 000 zł. Auch bei der Firma Rosanowski in Graudenz stellte Malich sich als Vertreter einer Danziger Firma vor. Hier lauteten die vorgelegten, gefälschten Frachtbriefe auf vier Waggon Weizen. Die Graudenzer Firma leistete eine Anzahlung von 25 000 zł. Die Danziger Firma Dalitz Nachf. wurde von dem Angeklagten um 4000 zł betrogen.

Was die Beweisaufnahme erbrachte.

Der Angeklagte Malich bestreitet hartnäckig alle ihm zur Last gelegten Verfehlungen und will von nichts wissen. Die Idzikowska will ebenfalls keine Fälschungen begangen haben. Der Angeklagte Sinkowski gibt zu, mit einem Dietrich den Schreibtisch geöffnet zu haben, aber nur zu dem Zweck, einen Frachtbrief herauszunehmen. Einen Stempel will er nicht an sich genommen haben. Kriminalbeamter Gołębiewski bekundet, daß bei einer polizeilichen Haussuchung bei Malich viel belastendes Material vorgefunden wurde. Aus diesem Material ging zweifelsfrei hervor, daß die Angeklagten die Betrügereien gemeinschaftlich verübten. Eisenbahnbeamter Urbanowski bekundet, daß er mit dem Angeklagten Sinkowski in einem Zimmer zusammenarbeitete. S. verhielt sich im Dienst stets sehr verdächtig, er kam öfter des Nachts heimlich in die Bureauräume. Zuletzt blieb er tagelang fort und erschien nicht zum Dienst. Dann wurde S. unter Beobachtung gestellt und bei dienstlichen Verfehlungen ertappt. Ein Zeuge Lorek, der mit M. befreundet war, bemüht sich, entlastende Aussagen zu machen. Er will mit einem Getreidehändler namens Walter zusammen gewesen sein und nach mehreren geschäftlichen Hin- und Herfahrten sei dann Walter spurlos verschwunden.

Die Verhandlung wurde schließlich am Montag um zehn Uhr abends abgebrochen und am folgenden Tage fortgesetzt.

Ein Postbeamter aus Netztal bekundet, daß eines Tages eine Person, die sich als Leo Walter ausgab, zur Post kam und verschiedene Briefe aufgab. Kurz danach kam die Angeklagte Idzikowska und erkundigte sich, ob Briefe für Walter eingetroffen seien. Der Prokurist der Firma Wichert in Stargard macht folgende Angaben: Die Firma erkundigte sich telephonisch bei der Güterexpedition in Netztal, wie es mit der Lieferung des bestellten Getreides stehe, und erhielt den Bescheid, daß eine Firma Walter gar nicht existiere. Der Zeuge fuhr dann sofort nach Netztal, wo er erfuhr, daß sowohl die Frachtbriefe, als auch die darauf befindlichen Stempel gefälscht waren. Ähnliche Bekundungen machte der Vertreter der Firma Rosanowski in Graudenz. Vermittler Pikulik arbeitete zwei Jahre zusammen mit dem Angeklagten Malich. M. mischte wiederholt billige Lupinen mit Roggen und sagte dazu, „der Getreidehändler müsse betrügen, sonst käme er zu nichts“ Ein Eisenbahnkassierer bekundet, daß der Angeklagte Sinkowski im Dienste sich eine Unterschlagung eines kleineren Geldbetrages zu Schulden kommen ließ. Mehrere andere Zeugen machen dieselben Bekundungen wie die vorvernommenen. Kaufmann Dyck aus Danzig, der erheblich geschädigt wurde, begab sich persönlich nach Netztal Malich war aber bereits verhaftet. Zeuge begab sich dann ins Bromberger Gerichtsgefängnis, Malich lachte ihn höhnisch an und bestritt alles. Eine weitere Anzahl Zeugen wollen von Malich den Auftrag erhalten haben, behördliche Stempel der Güterabfertigung zu beschaffen. M. soll dafür einen erheblichen Geldbetrag geboten habne.

Der Staatsanwalt

bemerkt unter anderem folgendes: In die Affäre seien mit Bestimmtheit noch mehrere Personen verwickelt; leider sei es den Behörden nicht gelungen, diese Personen ausfindig zu machen und festzunehmen. Die Schuld aller drei Angeklagten sei vollständig erwiesen. Die Höhe der von den Angeklagten verursachten Schädigungen ist ungeheuer groß. Nach gründlicher Analyse sämtlicher Zeugenaussagen beantragte der Staatsanwalt folgende Strafen: Malich drei Jahre Zuchthaus, Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, Idzikowska und Sinkowski je 1½ Jahre Zuchthaus.

Der Verteidiger

erwiderte in der Hauptsache folgendes: Die Anklage steht auf sehr schwachem Fundament; der Staatsanwalt hatte schwere Arbeit, das Kartenhaus aufzubauen, desto leichter wird es gelingen, dieses Kartenhaus in Trümmer legen. Niemand war direkter Zeuge der angeblichen Betrügereien; lediglich Mutmaßungen liegen vor. Es handelt sich in der Hauptsache um einen kaufmännischen Trick, den Malich anwandte und dieses ist keinesfalls strafbar. Es ist sehr traurig, daß die Firmen derartig geschädigt worden seien, aber die Behörden hätten die eigentlichen Täter ermitteln sollen. Da in diesem Prozeß nicht einmal Indizien vorliegen, bleibt nur ein freisprechendes Urteil mangels ausreichender Beweise übrig. — Der Verteidiger des Sinkowski hebt hervor, daß niemand bewiesen habe, daß S. den Stempel gebrauchte und beantragt für diesen Angeklagten ebenfalls Freisprechung.

Nach kurzer Beratung wird um 11 Uhr nachts das Urteil verkündet, das für sämtliche drei Angeklagten auf

Freisprechung

lautete. In der Begründung des Urteils heißt es, daß trotz sehr starker Spuren keine ausreichenden Beweise vorliegen, die eine Verurteilung rechtfertigen könnten. Das Gericht konnte deshalb die schweren Strafen, die beantragt waren, nicht aussprechen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß der Walter in Wirklichkeit existiert habe und dieser in Gemeinschaft noch anderer Personen die Betrügereien verübte. Da die Hauptangeklagten freigesprochen wurden, mußte auch der mitverwickelte Sinkowski freigesprochen werden. Die Kosten des Verfahrens trägt die Staatskasse.

Kleine Rundschau.

Aljechin Schachweltmeister.

Bei dem Wettkampf um die Schachweltmeisterschaft zwischen dem bisherigen Meister, dem Kubaner Capablanca, und dem Russen Aljechin hat letzterer nach 34 Partien, von denen er sechs für sich buchen konnte, die Schachweltmeisterschaft erlangt.

Plüschow-Expedition nach Feuerland.

Kapitänleutnant Günther Plüschow hat die Ausfahrt zu seiner Expedition in das unentdeckte Feuerland auf seinem Segelkutter „Feuerland“ angetreten. Die Ausfahrt war durch das Wetter verzögert worden. Kapitänleutnant Plüschow sandte das folgende Abschiedstelegramm: Nach fünftägigen schweren Oststürmen, die den Büsumer Hafen fast wasserlos wehten, trat heute endlich wieder normales Hochwasser ein. Der Kutter „Feuerland“ ging mit voller Kraft wie ein Eisbrecher durch das fast fußdicke Eis, das den Hafen vesperrte. Wir sind nun frei und streben der offenen See zu. Unsere letzten Grüße und Gedanken gelten der Heimat.“ — Plüschow fährt zuerst nach Lissabon.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen sich freundlichst auf die die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.



Für die kalte Jahreszeit!

Elektr. Heizsonnen
für Zimmerbeheizung

Elektr. Heizkissen
für rheumatische Leiden

Elektr. Kaffeemaschinen
System Grätz und Eicke

Elektr. Teemaschinen u. -Kocher

A. Hensel, Bydgoszcz, Dworcowa 97
Telefon 193 und 408. 14540

Kalkstickstoff
Schwefels. Ammoniak
Leunasalpeter
Chilesalpeter
Thomasmehl
polnische u. deutsche Kalisalze
haben abzugeben:

Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H.
Danzig 14551
und die Zweigstellen in Pommerellen und Freistaat Danzig.

Frostfreie
Auto-Oele

Extra-Qualität mit Rizinusöl compoundiert
sowie auch 14869
Ia kältebeständige
Maschinenöle :: Motorenöle
liefert zu billigsten Preisen

Otto Wiese, Bydgoszcz
Tel. 459 ul. Dworcowa 62 Tel. 459

Pelze
fertig, in Stücken und Fellen, für Konfektion u. Galanterie, empfiehlt zu günstigen Beding.
Magazyn Nowości,
Bydgoszcz, Długa 33.
Tel. 1700. 13942

Ia feuerfeste
Schamottesteine
in verschiedenen Qualitäten
Schamotte-Platten
Radial-Steine
für Generatoren und Kupolöfen
Schamotte-Mörtel
sowie sämtliche
Baumaterialien
Oberschl. Steinkohlen
Hüttenkoks Kloben und Kleinholz
waggonweise und ab Lager frei Haus offeriert 13585
August Appelt
BYDGOSZCZ
Tel. 109 Naruszewicza 5. Tel. 109
Gegründet 1875.

Hallo! Hallo!
Radio

„Neutro-Baby" der neue 3-Röhrenempfänger
Einknopfbedienung — Lautsprecherempfang.
„Neutro-Duplex" der beste 5-Röhrenempfänger
lautstark u. klangrein bei einfachster Bedienung.
Lautsprecher sowie sämtl. Zubehör in großer Auswahl.
Günstige Zahlungsbedingungen. 14675

Radio i Elektrotechnika
Alojzy Głyda i Ska
Bydgoszcz, Gdańska 158. Telefon 738.

Schneiderin, erstklassige, empf. sich in u. außer d Hause **Szymlowiak,** Reja 7 (Grätestr.). 7590

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Anerkannt gute Arbeiten. 13852
Spezialist für Kinder-Aufnahmen.

Pelzmützen
für Damen u. Herren; Neu- u. Aufarbeitung derselben. 7588
Geschw. Brähmer.
Sniadeckich 49.

Inlets, prima Qualität, **Tisch-** und **Bettdamast, Leinen** in allen Breiten, **Opale, Voile, Batiste** in allen Farben empfiehlt **in großer Auswahl zu staunend billigen Preisen** 14524
H. M. Schulz, Gdańska Nr. 25 Ecke Elisabethstraße.

Empfehle mich zur Ausführ. von
Schirmreparaturen
J. Haagen, Schirmmach., **Sniadeckich 47,** 2 Tr. l.

Aussteuer-Woche
vom 28. November bis 6. Dezember

In dieser Woche bieten wir unserer geehrten Kundschaft außergewöhnliche Vorteile speziell in hochwertigen, reinleinenen Qualitäten zu nie dagewesenen Preisen

Das solide u. praktische Weihnachtsgeschenk

Artikel	Preis
Hemdenstoffe, hervorragend gute tragbare Qualitäten	von 1.70 an
Madapolam für Damen- und Kinder-Leibwäsche	„ 2.10 „
Reinleinene Küchenhandtücher, erprobte Wasch- und Haltbarkeit	„ 1.75 „
„ „ **abgepaßte Handtücher,** das Stück	„ 2.85 „
„ „ **Handtücher mit Fransen,** zum Teil mit bunter Bordüre	„ 4.50 „
„ „ **Damast-Tischtücher** in modernen Dessins für 6 Personen	20.50
„ „ „ „ „ „ „ „ 12 „	31.50
Bunte Tischtücher mit Fransen, 140×220	31.00
Reinleinene Gedecke mit Hohlsaum für 6 Personen	55.00
„ „ „ „ „ „ 12 „	95.00
„ „ **Mundtücher,** Dutzend	28.00

Frottee-Badehandtücher in erstklassigen Qualitäten und enormer Auswahl in allen Preislagen.
Seidendamast-Bettbezüge in schönen Mustern. 14814

C. BUZA, Toruń.

Schnee- u. Gummi-Schuhe
„Pepege" & „Riga"
neuer 7717
Transport **eingetroffen.**
W. Koczorowski,
Gdańska Nr. 5.

Bienenhonig
reinen, garant., heilkräft., von best. Qual., diesjähr., versendet zu Reklamepreis. per Nachnahme, einschl. Porto u. Blechdose 3 kg zł 10.50, 5 kg zł 14.50, 10 kg zł 27, 20 kg zł 50.— 14084
Arnold Kleiner,
Podwołoczyska,
ul. Mickiewicza Nr. 11 (Małop.).

Weihnachts-Karpfen Bestellungen
in jeder Menge nehme an **Fritsche, Toruń,**
Chełmińska 10. 14791

Spielwaren
jeder Art kauf. Sie am billigsten bei der Firma
J. Łoboda, Toruń,
Chełmińska 5. 14823

Wäsche-Atelier M. Hasse
Jagiellońska 7, I, 13635
fertigt von eigenem und geliefertem Material
Damenwäsche, Oberhemden, Bettwäsche, Pyjamas, Berufsschürzen und Mäntel, Maschinen-Knopflöcher zu mäßigen Preisen.

Autoheizungen
für Limousinen und Phaetons, ohne Unterhaltungskosten, regulierbar.
zł 115,—
empfiehlt 14476
E. Stadie — Automobile
Bydgoszcz, ul. Gdańska 160.

Maßschneiderei für Damen und Kinder Helene Otto,
Gdańska 9, II.
Hausglocke befindet sich rechts v. d. Haustür.

Jagdwaffen u. Munition
Ernst Jahr
Dworcowa 18b **Bydgoszcz** Telefon 1525

Musterbeutel
in allen gangbaren Größen.
A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz,**
ulica Jagiellońska 16.

Der Herr
kleidet sich elegant bei
Waldemar Mühlstein
Schneidermeister
ul. Gdańska **150** *Danzigerstr.*
Fernruf Nr. 1355.
14628

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist
1 Kiste „Franks" Edel-Fruchtweine
zu 12 oder 25 Fl. sortiert 14655
Zu haben in über 2000 Geschäften.
Weinkelterei „Frank"-Runowo-Kr.
Filiale Bydgoszcz. Tel. 1155.

Bankverein Sępólno
e. G. m. unb. H.
gegr. 1883 **Sępólno** Telefon 81
Sorgfältige Ausführung sämtlicher 13881
bankmäßigen Geschäfte
Bestmögliche Verzinsung von **Spar-Einlagen**
Wechselverkehr -:- Laufende Rechnung
Ueberweisungsverkehr.

Gewaltige Ersparnisse an Betriebskosten
durch
Bamag-Elektrozüge
Generalvertreter
Hodam & Ressler
Danzig. 13839

Tafel-Olivenöl
SASSO



von unübertroffener Qualität.
Gen.-Repr.: 14699
Alfred K. Przeworski i Ska
Warszawa, Leszno 77.
Telephon 207-04, 510-46.

Missionsbuchhandlung R. Hoppe
Bydgoszcz, Dworcowa 31a, nahe am Bahnhof,
empfiehlt als 7735
Weihnachts-Geschenk:
Neukirchner und andere christl. **Abreiß-** und **Buchkalender. Gute Bücher, Wandsprüche, Bilder, Wunschkarten** usw.

II. Staatl. Wohlfahrts-Lotterie.

Hauptgewinn

50000 zł

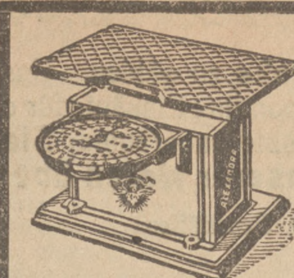
weitere Gewinne zu

15000 zł, 5000 zł, 1000 zł usw.

Ziehung 22. Dezember.

Lospreis: 1/1 — 8 zł, 1/2 — 4 zl.
Porto und Gewinnliste 40 gr. 14834
Einzahlung Postscheck Poznań 207963.

M. Rejewska
Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 27.



Iss gut und bleibe schlank! Durch tägliche Prüfung deines Gewichts.

Meine dauerhaft, leicht transportable

Personenwaage

sollte in keinem Haushalt fehlen.

14831 Verlangen Sie Prospekte.

A. Hensel, Bydgoszcz
Tel. 193 u. 408 **ul. Dworcowa 97** Tel. 193 u. 408

PIANOS

empfiehlt in vorzüglicher Ausführung zu mäßigen Preisen auch gegen bequeme Raten bis zu 18 Monaten

B. Sommerfeld, Pianofortefabrik
Bydgoszcz, ul. Promenada 44/45
Telefon Nr. 883 Magazin ul. Sniadeckich 56 Gegründet 1905
Grudziądz, ul. Groblowa 4 14045

Die Firma erhielt als **einzige Firma** der Branche auf der **Wasserbauausstellung die Goldene Medaille!**
Gleichfalls prämiiert auf der diesjährigen Hotelausstellung in Poznań mit der **Grossen Goldenen Medaille.**



ETZTE

WELTEREIGNISSE!

Gesang, Musik, lehrreiche Vorträge, Theater etc. **durch meine erstklassigen Radioapparate.**

Die ganze Familie freut sich.

Also zu Weihnachten ein **Radio-Apparat** aus der 14709

Centrala Optyczna, wł.
St. Zakaszewski BYDGOSZCZ Gdańska 7 tel. nr. 1099

wo stets ein gr. Lager in Radio-Appar. bekannter Marken, Lautsprechern u. allen Ersatzteilen zu haben ist.

Puppenklinik

Puppen unzerschlagbar von zł **2.—**
Puppenkörper . . . „ „ **1.30**
Puppenwagen . . . „ „ **13.—**
Schaukelpferde . . „ „ **15.—**
Spielsachen aller Art

Wer jetzt kauft, spart Geld, da Ausnahmepreise.

Spielsachenfabrik 13724

T. Bytomski
Dworcowa 15a Puppenklinik Gdańska 21

Puppenklinik

Für mein 423 Morg. großes Gut 14808

Eleve

(Landwirtsf. mit Vorkenntnissen) gesucht.
Paul Bölter, Radzicz, pow. Wyrzysk, Bahnstat. Samostrzel.

Routinierter

Geiger

Prim od. Obligat, von sofort gesucht. Auch **Schlagzeuger** mit eigen. Schlagzeug kann sich melden. 14854
Lichtspielhaus Tczew (Pomorze).

Von sofort f. kl. Haush.

Köchin

mit nur best. Zeugniss., in erst. Häus. gedient, gesucht, die die Wäsche mit übernehm. muß u. gut plätten kann. Vorstellg. v. 1—2 Uhr. 14817
Frau **Dr. Kraemer,** ul. Konarskiego 3, '.

Suche f. m. **Eleven,** den ich aufs beste empfehlen kann, zum 1. Januar 1928 14827

Stellung.

Zuschrift. sind zu richt. an **E. Brommundt, Kosowo,** pow. Swiecie.

Für meinen Sohn, ein Jahr in eigen. Wirtsch. (2000-Morg.-Gut) gel., deutsch u. poln. sprechd., wird zum 1. Januar

Elevenstelle

zur weiteren Ausbild. mit Familienanschluß **gesucht.** Gefl. Off. u. S. 14747 a.d.Geschst.d.Ztg.

Suche selbständ. Stelle **als Wirtin.**
Offerten unter **L. 7680** a.d.Geschäftsst.d.Zeitg

Pianino (Zimmermann), 2000 zł. verkauft 7743
Marcinkowskiego 8 b, III.

Ein **Grammophon m. Platten** zu kaufen ges. Gefl. Angeb. u. **Z. 7724** a.d.Geschäftsst.d Zeitg.

Sehr gutes **Schrankgrammophon** verkauft 7745
Tomczyk, Nakielska 22.

Moderne, weiße Schlafzimmer sind billig zu verkaufen.
Paul Gronau, Lipowa 2. 7747

Kaufen gebr. Möbel, Antiken aller Art und andere Gegenstände. 14847
Dom Komisowy, ulica Pomorska 6.

Herrenschreibtisch z. kauf. ges. Angeb. u. D. 7737 a. d. Geschst. d. Ztg.

Sehr preiswert gebe wieder ab

Zuchtbullen

aus meiner Hochzuchtherde mit ausgeprägtem Milchtyp, großer Ausgeglichenheit und vorzüglicher Gesundheit. 14743
Goertz, Gorzechówko (Hochheim) b. Jablonowo.

Motore, 4-8 P. S., möglichst für Rohöl, **Cementdachsteinmaschinen,** a. Unterlagsplatten allein, **80 und 100 cm Brückenrohrformen, Marmorschleifmaschinen,** evtl. auch ganze Schleifereieinrichtung, sowie **Eisenbohrmaschinen** gebr., wünscht zu kaufen 14658
E. Werner, Kunststeinfabrik, **Oborniki.**

Lokomobile Wolf 28/36/50 PS.
Motor Komnik für Petroleum, 10 PS., **Dynamo,** Gleichstrom 110 V. 150 A. **Bandsäge,** Rollendurchmesser 700 mm, **Holzverputz- und Schleifmaschine** zu verkaufen. 14846
Epp, Görlich & Co., Stutthof (Freistaat).

Heirat

Aelterer Arzt sucht Frau aus guter Familie. Vermög. erwünscht. Off. u. J. 14708 a. d. G. d. Z.

Junggeselle. 30, evgl., geb., mit ca. 12000 Zł. Einkommen und entspr. Verm., sucht ebensolche Dame zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Vermittl. von Verwandten angen. Off. unt. **B. 7733** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gepr. Lehrer i. Staatsst., militärfr., ev. sucht **Neigungsheirat** m. Dame bess. Fam. mit Ausst. u. Verm. Zuschr. u. N. 7685 a. d. Gschst. d. Ztg.

Welches Fräulein möchte bald in ein Niederungsgrundstück **einheiraten?** Bin Besitzers., 24 J. a. Off. m. Bild unt. 14829 an Paprhdl. **Emil Romey, Grudziądz,** erb.

Geldmarkt

15000 Złoty zur 1. Stelle a. ein ländl. Grundstück z. vergeben. Offerten unter **A. 7732** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

5- bis 20000 Zł. auf Hypoth. zu vergeb. od. kaufe Hypothekenforderungen. Off. u. **E. 7741** a. d. Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Juli 1928 od. früher evgl., verh.

Rentmeister

erste Kraft, beider Landessprachen mächtig. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Referenzen und Gehaltsansprüchen an 14833

Herrschaft Klenka,
poczta Nowemiasto n. W., pow. Jarocin.

---

2 Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, mit Matur oder Primareife, firm in der deutschen u. polnischen Sprache von sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift. und Lichtbild sind zu richten an den 14845

Danziger Bankverein e. G. m. b. H.
Danzig, Langermarkt 33/34.

Zum 1. Januar 1928 wird unverh., gebild., **deutsch. Landwirt** 14853

als Beamter

unter Leitung gesucht. Gefl. Off. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsang. erbeten an die **Gutsverwaltg. Sosna** (Post und Bahn), pow. Sępólno.

Für ca. 600 Morg. wird für 1928 ein einfacher, tüchtiger, lediger

Wirtschaftsbeamter

gesucht, gut. Landwirt, vertraut m. Rübenbau, deutsch u. poln. sprechd., vo.n. Staatsang. Bedg. Wolle, freie, gute Aufn. Off. nebst Zeugn.-Abschrift. u. Gehaltsanspr. unter **W. 14828** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Unverheirateter 14721

Hofbeamter

von sofort ges. Schriftliche Bewerbungen m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an
Dom Lackowo, powiat Inowrocław.

Malergehilfe

welcher a. im Schildermalen sowie vergolden bewandert ist, **stellt ein**
B. Marschler, 14809
Grudziądz, Telefon 517.

Gesucht 7742
tüchtige Kraft z. selbst. Führ. ein. Phot.-Geschäfts **Sw. Jańska 8.**

Wir suchen eine

zuverlässige Person

für deren Wohnort mit größerem Umkreis sofort eine Filiale errichtet wird. Beruf und Wohnort einerlei. Dauernd. Einkommen von zł 1500.— monatlich. Bewerber hätte unter Leitung der Direktion die Filiale zu führen, insbesondere die Warenverteilung (kein Laden) in seiner Gegend zu besorgen. Gegenwärtiger Beruf kann beibehalten werden. Bewerbung unter „Filiale Nr. 102" **an Annoncen-Expedition „Par"** Polska Agencja Reklamy, **Poznań,** Aleje Marcinkowskiego Nr. 11. 14732

Müller

für kl. Wassermühle gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an
Steege, Nowemiasto, pow. Lubawa. 14807

Einige Beispiele zur gefälligen Orientierung unserer Preisherabsetzung:

Oberhemd, Seidenpopelin, Ia Qualität . . . zł 29.00, Weihnachtspreis **25.00**
Oberhemd, Zephir, Ia Qualität. . . . . zł 19.50 Weihnachtspreis **16.50**
Poullover, reine Wolle . . . . zł 39.50, Weihnachtspreis **35.00**
Krawatten, reine Seide . . . zł 12.75 Weihnachtspreis **10.75**
Gamaschen, Ia Filz . . . zł 4.25, Weihnachtspreis **3.75**
Handtaschen, letz. Neuh. zł 29.50 Weihnachtspr. **25.00**
Lederhandschuhe, zł 7.25, Weihn.-Pr. **6.25**
Damen-Strümpfe reine Seide zł 11.75 Wprs. **9.75**
Damenstrümpfe, Bemberger Waschseide, zł 8 50, Wprs. **6.75**
Damenstrümpfe, Wolle, mit Seide 7.95, Weihn.-Pr. **6.50**

Grosser Weihnachts-Verkauf!

zu bedeutend herabgesetzten Preisen beginnt am 1. Dezember 1927.

Marja Hirsz

Gdańska 22 Bydgoszcz Gdańska 22
Telefon 10-96 Telefon 10-96.

Wald-bestände kauft laufend 7729
Raatz, Bydgoszcz, Al. Mickiewicza 4.
Filiale Warlubie.

Wohnungen

Wegen Ausreise **3-Zimmer-Wohnung** mit Möbeln sofort abzugeben. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg. 7746

Kaufm. sucht mögl. sof. **2-Zimmerwohng.** Jahresm. u. Renovierg. voraus. Gefl. Off. u. **C. 7736** a. d. Geschst. d. Ztg.

Von sofort oder später **1–2-Zimmer-Wohnung u. Küche** von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Zimm. an Lehrfräul. v. Lande zu verm. **Okole, Grunwaldzka** 25, 1 Tr. l. 7730

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten. **Nobel,** Dworcowa 31 b. 7738

Möbliertes Zimmer sofort zu verm. **Matejki** 6, 2 Tr. links. 7739

---

1 u. 2 möbl. Zimmer mit allem Komf.: Tel., Zentralheiz. usw. vom 1. 12. 7718 **Dworcowa** 30 II, l.

Pensionen

Damen finden 7734 **liebev. Aufnahme.** Diskret. Ehrens. Wo? sagt die Geschst. d. Ztg.

Geschäftsführer, 2 Empfangsherren, mehrere erste Verkäufer

für Abteilung **Herren- und Damenstoffe** wegen Vergrößerung für bevorzugte Dauerstellungen gesucht. Es kommen nur

allererste Kräfte,

zielbewußte und redegewandte Herren von repräsentablem Aeußern in Betracht, die über hinreichende Erfahrungen in der Tuch- und Manufakturwarenbranche verfügen und beide Sprachen beherrschen. Eintritt sof. od. später. Gefl. ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an 14850

Das Haus der Stoffe Arthur Lange, Danzig.

Kuhmeister

mit eigenen Leuten für Herdbuchherde. 70—75 Kühe, ca. 30 St. Jungvieh, Zuchtbullenaufzucht, wird z. 1. 4. 1928 **gesucht.** Bewerb. woll. sich unter Beifüg. ihrer sämtl. Zeugn. mit Angabe der Lohnanspr. unt. **B. 14627** an die Geschäftsst. dies. Ztg. wend.

Haustochterstelle

wird per sofort oder später **gesucht** f. junges Mädchen m. bess. Schulbildg. Vorkenntn. im Haush. sowie im Nähen sind vorhanden. Anfr. bitte zu send. an 14851
Frau **Hedwig Schulz, Drozdzienica,** powiat Tuchola.

Stellengesuche

Strebsamer

Landwirt

37 Jahre, kathol., ledig, sucht zum 1. 1. od. 1. 4. 1928 anderweit. Stellg. **als erster oder alleinig. Beamter.** Gefl. Offerten unter **U 14806** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Schwester

sucht Privatpflege oder ähnliche Beschäftigung. Zuschriften erbet. unt. **D. 14739** an d. Gst. d. Z.

Ein **evgl. Mädchen** vom Lande **sucht Stellung** p. sof. oder zum 1. 12. 1927. Offerten unter **T. 7700** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg. ehrlich. **Mädchen** w. tagsüb. **Beschäft.,** gleich welch. Art. Off. unt. **W. 7723** a. d. Geschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Tausche zwei Häuser mit Garten in Bydgoszcz auf eine **Landwirtschaft,** eventl. Ansiedelung. Ort gleichgültig. Off. unt. **S. 7697** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Unter günst. Beding. gebe 4 **St. zugfeste**

Arbeitspferde

ab. Händler ausgeschl.
Alfred Ziehm, 14731
Grzęblin, p. Subkowy.

Pianino

kreuzsait., schwarz, verkauft günstig 7667
Majewski, Pomorska 65.

Gold Silber, Brillanten 13726
kauft **B. Grawunder.** Bahnhofstr. 20. Tel 1698

Licht-Paus-Apparat

0,75×1,10 m, verkauft
E. Rieboldt, Grudziądz, Plac 23 stycznia 27.

---

2 Verdeckwagen,

sehr gut erhalten, neu lackiert, hat **billig abzugeben**
Hipolit Kotliński, Wagenhandlung, **Grudziądz,** ul. Mickiewicza 24. 14701

Drehstrom-Elektro-Motor, 2 PS., 220 Volt, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis an **W. Tornow,** Dworcowa 18 d. 7727

Dynamo-maschine

für galvanische Anstalt, 4—6 Volt, 80 Amp., neu, verkauft 14839
E. Rieboldt, Grudziądz, Plac 23 stycznia 27.

Kisten

verkauft 14826
Żrodło, Długa 19.

Kiefern-Rollen

trocken u. geschält, à m³ 11 Złoty. 7728
Raatz, Warlubie.

Espen-, Pappel-, Linden-Nutzrollen

1,20 u. 2 m lang, 18 cm Mindestdurchm., kauft **Kusche, Rumja,** pow. Wejherowo. 14621

Pachtungen

Wegen Pachtaufgabe meiner hies. Pacht zum 1. 7. 1928 **suche** ich für bald oder später eine

neue Pachtung.

Eisernes Inventar erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Bin polnisch. Staatsbürger deutscher Nationalität. 14650

von Bogen,
Brzezie per Pleszew, Poznańskie.

Hypotheken
reguliert mit gutem **Erfolg** im **In-** und **Auslande**
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 14824
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Bad Krynica
christliches Pensionat **Małopolanka,** gegenüb. d. Promenade, Wintersaison v. 1. Dezember, Zentralheiz., Komfort, Warmwasser, ausgezeichnete Küche, empf. Zimmer zu mäß. Preis. Meld. nimmt entgegen **der Vorstand Bad Krynica, Małopolanka.** Telefon 47. 14566

Porträt gratis
24×30, schon bei **12 Karten** **5.80**
„Foto-Rubens"
Gdańska 153.
Tel. 142. 13497



Wiederverkäufer bei hohem Rabatt gesucht. 14492

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen sowie einz. **Schränke Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 14781
M. Piechowiak,
Długa 8. **Tel. 1651**

S. Szulc
Bydgoszcz
ul. Dworcowa Nr. 63
Telefon 840 u. 1901.
Spezialhaus für **Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel.**
Fabriklager in Stühlen.
Spezialität: 9398
Möbelbeschläge, Sargbeschläge, Baubeschläge, Leim, Schellack, Beize, Matratzen, Marmor usw

---

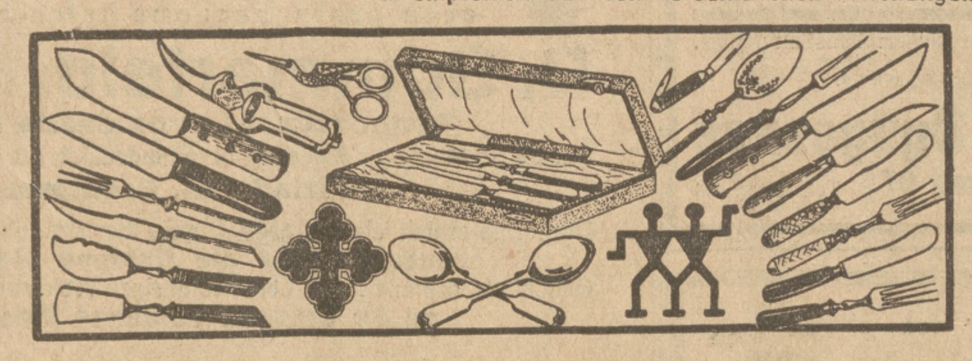
P. Brunk
Töpfermstr., **Bydgoszcz** (Wilczak), Nakielska 11, empfiehlt sich bei **vorkommend. Bedarf.** 7662

Damentaschen
die neuesten Wiener Modelle
Reisekoffer
Autokoffer
Necessaires
Leder-Kassetten
Maulbügel
Aktentaschen
Schultaschen
Manikurekästchen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke
stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle 7558
(für Wiederverkäufer hohen Rabatt)
Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren und Reiseartikel 14305
Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52. Tel. 1133.
Engros. Détail.

Gerberei 7468
zahlt Höchstpreise für sämtliche Felle u. Roßhaare. Gerbe u. färbe aller Art Felle. Aufarbeitung v. Pelzsachen, Lager von Pelzsachen.
Wilczak, Malborska 13.

Die **wirtschaftlichen Verhältnisse** zwingen, nur **praktische Geschenke** zu wählen. Unsere Läger sind durch Eingang großer Warenmengen reich sortiert, und bitten wir daher, jetzt schon Ihre Einkäufe für das Weihnachtsfest zu besorgen. Besichtigen Sie daher freundlichst ganz zwanglos unsere Ausstellungsräume; **Sie werden von der grossen Auswahl, der Gediegenheit und Preiswürdigkeit unserer Waren überrascht sein.**

Wir empfehlen aus den verschiedenen Abteilungen unseres Geschäftes:

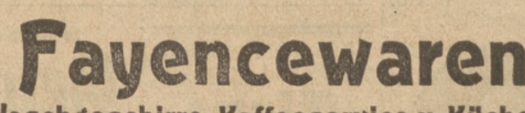


Stahlwaren

Qualitäts-Erzeugnisse in Alpakka und Ebenholz-Bestecken, Obstmessern, Tortenhebern, Geflügelscheren, aus den Qualitäts-Fabriken Henckels, Roehle, Berndorff, Fraget, Henneberg.

Aluminium

und Emaille-Kochgeschirre für jeden Verwendungs-Zweck. Spezialität: Einrichtung von Hotels, Restaurants und Krankenhäusern. Lieferung vollständiger Braut-Ausstattungen.



Fayencewaren

Waschgeschirre, Kaffeeservice u. Küchengarnituren, Tassen, Teller, Bratenplatten, Salatièren, Tortenplatten, Körbchen, Vasen, Schokoladenkrüge, Aschenschalen in weiß, elfenbein und mit neuen farbenprächtigen Dekoren.

Kristall

Bowlen, Salatièren, Weinglas-Garnituren, Römer, Pokale, Kuchen- und Kompotteller in einfachen und reichsten Schliffen aus den Kristallerieen Val-St. Lambert, St. Louis, Zawiercie, Hortensia, Josephinenhütte, Neumann und Staebe.

Porzellan

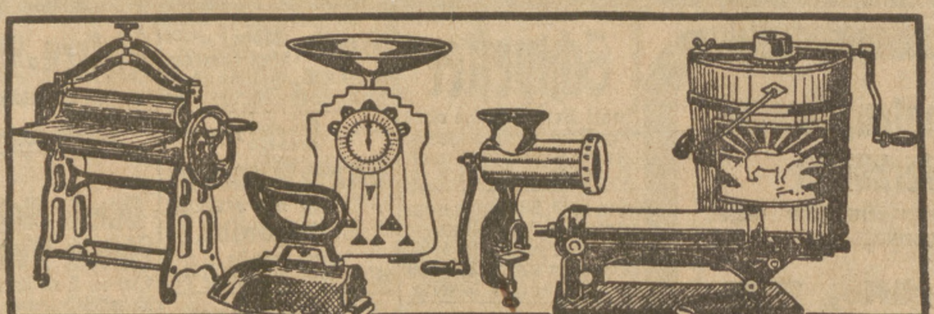
Tafelgeschirre, Kaffeegeschirre, Figuren, Vasen, Urnen, Sammeltassen in unerreicht großer Auswahl. **Weisses und gemaltes Gebrauchs-Porzellan** aus den Fabriken Rosenthal, Krautheim u. Adelberg, Bohemia, Epiag, Ćmielów.





Nickelwaren

und kunstgewerbliche Messingwaren.
Bowlen, Tee-, Kaffee- und Likörservice, Menagen, Tortenplatten, Teeklötze, Gläserteller, Butterdosen, Käseplatten, Rauchtische, Teetische.
Elektrische Protos-Haushaltungs-Geräte.



Maschinen

für den Haus- und Küchengebrauch.
Wäscherollen, Fleisch- und Wurststopf-Maschinen, Eismaschinen, Küchenwaagen, Reibemaschinen.
Alexanderwerk-Erzeugnisse.
Original-Weck-Apparate und Weck-Gläser.



Kinderwagen

Promenaden-, Sport- und Puppenwagen. Eiserne Bettstellen für Kinder u. Erwachsene. **Eiserne Waschtische, Kinder-Badewannen, Zimmer-Klosets, Bidets.** Unerreicht in Auswahl und Preiswürdigkeit.

14757

Gegr. 1868. **F. Kreski, Bydgoszcz** **Gegr. 1868.**





Bedeutend erhöhter Preis
Hasen
Rehe 14574
Hirsche
Kaninchen
kauft
zu höchst. Tagespreisen
Sofortige Kasse od. Bahnnachnahme.
F. Ziółkowski,
Bydgoszcz
ulica Kościelna 11
Telefon 1095. 224. 1695.
Filiale Grudziądz, Spichrzowa 10. Tel. 921.

Kacheln
in verschiedenen Farben ständig auf Lager 14783
Ofenbaugeschäft
M. Stęszewski,
Długa 32 Telef. 234.

Führe sämtliche
Reparaturen
an **Jalousien, Patentschlössern, Türschließern, Nähmaschinen** und anderen Sachen aus.
Näheres 11171
Sienkiewicza 8, II, r.

Schnee- u. Gummischuhe
nimmt an zur Reparat.
E. Guhl i Ska.,
Skład skór. 14779
Długa 45. Tel. 1934.
Reparaturen n. außerhalb geg. Nachnahme.

Ober- u. Sohlen-
Leder 14301
Schuhmacher-Bedarfsartikel, Schäfte, fertig und nach Maß empfiehlt zu **allerniedrigsten Preisen**
J. Borowski,
Bydg., Pomorska 8.

Kutschwagen
Parkwagen, Selbstfahrer, **Cabriolettwag.,** sowie **Klappwag.** offeriere billigst; auch w. **alte Kutschwagen** saub. u. reell aufgearbeitet.
Zimmer, 12020
Nakło/Noteć,
Rynek 365.

Gersten-Grütze
eigenes Fabrikat, in allen Sortierungen, Ia **Ware** zum billigsten Tagespreise offeriert
M. Pieck, Działdowo.
Telefon 33. 14659
Evtl. nehme **Gerste** an zur Verarbeitung.

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 14776

Morgen 14669
Donnerstag nachm.
Frische Blut- Leber- u. Grützwurst mit guter Suppe.
E. Reeck, Sniadeckich 17.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von
Speisen- und Weinkarten
in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen
A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.

Karols Aussichten steigen.

Mißglückte Kabinettsbildung in Rumänien.

Paris, 29. November. PAT. Der „Matin" läßt sich aus Bukarest melden, daß der Versuch, ein Kabinett durch Vintila Bratianu zu bilden, mit einem Fiasko geendet habe. Die Mission zur Bildung einer neuen Regierung werde dem bisherigen Außenminister Titulescu anvertraut werden, der auch bei der karlistischen Opposition Vertrauen genießt und ein Kabinett unter eigenem Vorsitz bzw. unter dem Vorsitz des Führers der nationalen Bauernpartei Maniu zu bilden beabsichtige.

Republik Polen.

Korfanty wird gemieden.

Kattowitz, 29. November. PAT. Nachdem die Nachricht über das Urteil des Marschallgerichts gegen den Abgeordneten Korfanty eingegangen war, erklärte der Hauptschriftleiter der Kattowitzer Korfanty-Zeitung „Polonia", Wladyslaw Zahorski, seinen Austritt aus der Redaktion dieser Zeitung. Die heutige Ausgabe der Zeitung erschien ohne seinen Zeichnungsvermerk. Diese Nummer erhielt einen Artikel Korfantys, in dem versucht wird, den durch das Urteil hervorgerufenen Eindruck abzuschwächen. Wie es heißt, wollen auch die übrigen Mitglieder der Redaktion dem Beispiel Zahorskis folgen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Temperaturen meist unter Null, sonst trübes und trockenes Wetter an.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,50 Meter.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war recht lebhaft beschickt; die Nachfrage war jedoch nicht allzu stark. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 3—3,10, für Eier 4,00, für Weißkäse 0,50, für Tilsiter 2,20, für Schweizerkäse 4,00. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man folgende Preise: Äpfel 0,30—0,70, Nüsse 1,40, Weißkohl 0,07, Rosenkohl 0,80, Rotkohl 0,15, Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 0,20. Der Geflügelmarkt brachte Gänse das Pfund zu 1,70—1,90, Enten zu 8,00 das Stück, Hühner 4—6,00, Tauben 1,20. Auf dem Fleischmarkt notierte man Speck 1,90—2, Schweinefleisch 1,50—1,70, Kalbfleisch 1,40—1,60, Hammelfleisch 1—1,40, Rindfleisch 1,40 bis 1,60. Auf dem Fischmarkt brachten Schleie 2,50, Plötze drei Pfund 1,00, Barse 0,70, grüne Heringe 0,70.

§ **Der Zirkus Medrano** hat wieder in Bromberg sein Winterquartier in Patzers Garten aufgeschlagen. Er ist mit seinen Pferden, seinem Elefanten und der bunten Reihe von Jongleuren, Kunstreiterinnen, Klowns uns ein alter Bekannter geworden. Die Eröffnungsvorstellung am letzten Sonntag bot den ungewohnten Anblick eines ausverkauften Hauses. Das reichhaltige Programm wurde mit Beifall quittiert, die (leider oft nicht ganz einwandfreien) Witze mit Gelächter.

In **Mehrere Geflügeldiebstähle** führten die Jugendlichen Stefan Elminowski, Anton Wisniewski, Alfons und Bronislaw Krause, sämtlich aus Bleichfelde, auf die Anklagebank der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts. Mitangeklagt wegen Hehlerei ist der Händler Alex Olesz von hier. Die Diebe führten an mehreren Stellen Hühner- und Taubendiebstähle aus; der Mitangeklagte O. kaufte von den Dieben ca. 30 Tauben. Der Staatsanwalt beantragte für die Diebe Gefängnisstrafen von einem bis vier Monate, für O. neun Monate Gefängnis. Das Urteil lautet: B. Krause vier Wochen Gefängnis oder 84 zł Geldstrafe, Wisniewski eine Woche Gefängnis, Elminowski drei Wochen Gefängnis oder 63 zł Geldstrafe, A. Krause erhielt einen Verweis. Außerdem wird dem Wisniewski und dem A. Krause eine Bewährungsfrist zugebilligt. Olesz wird zu zehn Tagen Gefängnis oder 50 zł Geldstrafe verurteilt. — Wegen eines versuchten Diebstahls ist der Maler Czeslaw Dominski von hier angeklagt. Er drang am 21. Juni dieses Jahres in den verschlossenen Lagerraum eines hiesigen Kaufmanns und versuchte dort, mehrere Flaschen Wein zu stehlen, wurde aber von dem Kaufmann überrascht. D. wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Die Lehrlinge Tadäus Jósefowicz und Paul Wachowiak aus Schwedenhöhe stahlen aus dem Bodenraum eines Hauses ein Fahrrad und mehrere Paar Schuhe. J. wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, W. erhielt einen Verweis. — Der dreizehnjährige Schüler Edmund Bonna aus Prinzenthal, Schleusstraße 2, öffnete den im selben Hause befindlichen Laden eines Kaufmanns mittels einer zugepaßten Türklinke und stahl aus der Kasse einen kleineren Geldbetrag. B. wurde zu einem Tag Gefängnis verurteilt und ihm eine Bewährungsfrist zugebilligt.

§ **Große Betrügereien** hat sich der Handlungsgehilfe Izahwa Berra Hausling, der bei einer hiesigen Konfektionsfirma angestellt war, zuschulden kommen lassen. Nicht weniger als 700 Hemden hat er gestohlen und 350 zł unterschlagen und ist mit seiner Beute nach Danzig geflüchtet. Da mußte er nun feststellen, daß die Polizei recht tüchtig ist; er wurde nach kurzem Aufenthalt verhaftet und den Gerichtsbehörden übergeben.

§ **Ein Einbruch** wurde in die Wohnung eines Jakob Kaminski, Berliner Chaussee 132, verübt. Die Diebe entwendeten Garderobe, 10 Pfund Fleisch, 25 Pfund Äpfel und 650 Złoty in bar.

§ **Gestohlen** wurde dem Berlinerstraße 30 wohnhaften Marian Pozarczyk aus der Wohnung ein Mantel im Werte von 120 Złoty.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Wir erinnern an die heutige Griegfeier, die um 8 Uhr abends im Zivilkasino stattfinden wird. Zur Aufführung kommen die schönsten Werke des Meisters. Eintrittspreise ermäßigt. Das Konzertklavier von Firma B. Sommerfeld. (7710

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Am Donnerstag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, findet die schon allseitig mit Spannung erwartete Aufführung der ersten Operette der diesjährigen Spielzeit, „Die Prinzessin vom Nil" von Victor Hollaender, statt. Die einschmeichelnden Melodien des bekannten Berliner Operettenkomponisten werden dem Werke sicher auch beim hiesigen Publikum einen vollen Erfolg verschaffen. Die Spielleitung liegt in den Händen von Walther Schnura, die musikalische Leitung bei Wilh. v. Winterfeld. In der Titelrolle wird sich Frau **Lu Behnke**, unsere unvergeßliche und schwer ersetzbare Soubrette, vom Bromberger Theaterpublikum verabschieden. In den übrigen Rollen sind beschäftigt die Herren **Curt von Zawadzky, Herbert Samulowitz, Hans Bugay, Hans Maladinsky, Walther Schnura, Helmut Leonhard, Max Genth und Klaus Sieller**, und die **Damen Jutta von Zawadzky, Erna Becker und Charlotte Fischer.** (14871

Einen Sonaten-Abend veranstalten am 2. Dezember d. J., abends um 8 Uhr, in der Aula des Gymn. Kopernika (Plac Kochanowskiego) zwei auf hiesigem Grunde bewährte Virtuosen, Z. Jahnke, der Dir. des Städt. Konservatoriums (Violine), und Z. Lisicki, Prof. des Städt. Konf. (Klavier). Im Programm: Schumann, Szymanowski und Franck. Karten zum Preise von 1—4 Zł. im Vorverkauf in der Buch- und Musikalienhandlung von Jan Idzikowski, Gdańska 16/17, und an der Abendkasse zu haben. (14857

* * *

* **Schroda** (Sroda), 29. November. Kohlengasvergiftung. Vor einigen Tagen kehrte in einem hiesigen Hotel ein junger jüdischer Reisender aus Kongreßpolen zum Übernachten ein. Als er am nächsten Morgen nicht im Gastzimmer erschien und auf wiederholtes Klopfen an der Zimmertür keine Antwort zu vernehmen war, brach man die Tür gewaltsam auf und fand den Reisenden im Bette erstickt vor. Durch ausströmende Kohlengase hatte er den Erstickungstod gefunden.

Rundschau des Staatsbürgers.

Ein neuer Posttarif.

Völlig unvermutet tritt mit dem 1. Dezember d. J. ein neuer Posttarif in Kraft, der wesentliche Erhöhungen bringt und deshalb nicht gerade mit Freuden begrüßt werden wird. Wir veröffentlichen den Tarif in der heutigen Ausgabe unseres Blattes und empfehlen ihn besonderer Beachtung, um die Empfänger von Postsachen vor Schaden durch ungenügend frankierte Sendungen zu bewahren.

Wirtschaftliche Rundschau.

Spirituspreis und Spirituskontingent 1927/28.

Der staatliche Spiritusrat hat auf seinen letzten Beratungen folgende Beschlüsse gefaßt:

Der Monopolpreis beim Spirituskauf soll für einen Hektoliter 100° Spiritus 93,60 Zł. betragen, ungerechnet die Verzinsung des Einlagekapitals der Brennereien, um das der Spiritusrat den oben angegebenen Preis in derselben Form zu erhöhen beabsichtigt, wie es in der vergangenen Kampagne der Fall war.

Der Bedarf des staatlichen Spiritusmonopols an Spiritus in der Kampagne 1928/29 wird, ähnlich wie in der vorigen Kampagne, auf 600 000 Hektoliter 100° Alkohols festgesetzt, wovon 570 000 Hektoliter auf landwirtschaftliche Brennereien, 30 000 auf industrielle entfallen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 30. November auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 29. November. Danzig: Ueberweisung 56,39 bis 59,54, bar 57,44—57,59, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,825—47,025, Posen 46,875—46,075, bar 46,75—47,15, Mailand: Ueberweisung 207, Prag: Ueberweisung 377,25, Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung —,—, Budapest: bar 63,85—64,15.

Warschauer Börse vom 29. Novbr. Umsätze. Verkauf—Kauf: Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien , Holland 360,25, 361,15 — 359,35, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen , London 43,49½, 43,60 — 43,39, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,07, 35,16 — 34,98, Prag 26,41, 26,47 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,90, 172,33 — 171,47, Stockholm —, Wien 125,71, 126,02 — 125,40, Italien 48,48, 58,60 — 48,36.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 29. November. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,997 Gd., 25,002 Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,42 Gd., 57,56 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,46 Gd., 57,60 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 29. November Geld	Brief	In Reichsmark 28. November Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1,787	1,791	1,788	1,792
—	Kanada . . 1 Dollar	4,190	4,198	4,190	4,198
5,48%	Japan . . . . 1 Yen.	1,917	1,921	1,918	1,922
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20,935	20,975	20,928	20,968
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2,161	2,165	2,163	2,176
4,5%	London 1 Pfd. Sterl.	20,41	20,45	20,405	20,445
3,5%	Newyork . . 1 Dollar	4,1825	4,1905	4,1815	4,1895
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,499	0,501	0,4975	0,4995
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,296	4,304	4,298	4,304
4,5%	Amsterdam . 100 Fl.	169,02	169,36	168,96	169,30
10%	Athen	5,544	5,556	5,564	5,568
4,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58,455	58,575	58,415	58,535
6%	Danzig . . 100 Guld.	81,59	81,75	81,61	81,77
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10,537	10,557	10,531	10,551
7%	Italien . . . 100 Lira	22,755	22,795	22,76	22,85
7%	Jugoslavien 100 Din.	7,368	7,382	7,368	7,382
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112,16	112,38	112,14	112,36
8%	Lissabon . 100 Esc.	20,58	20,62	20,56	20,60
5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111,25	111,47	111,25	111,47
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16,445	16,485	16,445	16,485
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12,40	12,42	12,395	12,415
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80,685	80,845	80,62	80,78
10%	Sofia . . . 100 Leva	3,024	3,030	3,022	3,028
5%	Spanien . . 100 Pes.	69,81	69,95	70,15	70,31
4%	Stockholm . 100 Kr.	112,77	112,98	112,76	112,98
6,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58,995	59,115	58,99	59,01
6%	Budapest . . . Pengö	73,19	73,33	73,22	73,36
8%	Warschau . . 100 Zł.	46,825	47,025	46,85	47,05

Züricher Börse vom 29. November. Amtlich. Warschau 58,20, Newyork 5,18½, London 25,29⅜, Wien 73,12½, Italien 28,18½, Belgien 72,45, Budapest 90,75, Helsingfors 13,07, Sofia 3,74½, Holland 209½, Oslo 137,90, Kopenhagen 139,00, Stockholm 139,80, Spanien 86,60, Buenos Aires 2,21⅜, Tokio 2,37½, Bukarest 3,20, Athen 688, Berlin 123,84, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,67½, Paris 20,39¾, Prag 15,36½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,29 Zł., 100 franz. Franken 34,91 Zł., 100 Schweizer Franken 171,13 Zł., 100 deutsche Mark 211,66 Zł., 100 Danziger Gulden 172,90 Zł., tschech. Krone 26,30 Zł., österr. Schilling 125,15 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 29. November. Fest verzinsliche Werte: 5proz. Prämien-Dollaranleihe 63,00. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,75. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 52,00. 8proz. Oblig. der Stadt Posen 91,25. 5proz. Konvers.-Anleihe 65,50. Tendenz: schwach. — Industrieaktien: Centr. Skór 65,00. Herzfeld-Viktorius 57,00. Lubań 113,00. Dr. Roman May 116,50. Wisła 13,50. Wytw. Chem. 0,90. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 30. Novbr. Firma St. Szukalski zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogr.: Rotklee 260—300, Weißklee 180—250, Schwedenklee 300—320, Gelbklee 150—170, Gelbklee in Kappen 75—85, Inkarnatklee 140—160, Wundklee 220—240, Raygras 80—100, Timothee 46—52, Winterwicken 80—90, Sommerwicken 35—37, Peluschken 35—36, Serradella 20—21, Viktoria-Erbsen 80—90, Felderbsen 48—52, grüne Erbsen 60—70, Senf 60—65, Rübsen 65—70, Raps 60—65, Leinsamen 72—80, Hanf —, gelbe Lupinen 20—22, blaue Lupinen 20—21, Weißmohn 130—150, Blaumohn 100—120, Hirse 40—42, Buchweizen 36—40.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski, Thorn, vom 29. Novbr.** In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm:

Rotklee 270—310, Weißklee 180—270, Schwedenklee 300—350, Gelbklee 170—180, Gelbklee in Kappen 80—90, Inkarnatklee 140—150, Wundklee 200—230, Reygras hies. Prod. 90—100, Tymothe 45—50, Serradella 20—22, Sommerwicken reine 35—36, Winterwicken 80—90, Peluschken 35—36, grüne Erbsen 60—65, Pferdebohnen 36—40, Gelbsenf 60—65, Raps 60—65, Rübsen 66—68, Saatlupinen, blaue 18—20, Saatlupinen, gelbe 20—22, Leinsaat 78—82, Viktoriaerbsen 75—85, Felderbsen 40—45, Hanf 60—70, Blaumohn 100—120, Weißmohn 100—120, Buchweizen 35—40, Hirse 40—42, Mais „Pferdezahn" —,—, do. rumänischer 37,00.

Berliner Produktenbericht vom 29. November. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 241—244 (74,5 Kg. Hektolitergew.), Dezember 261,5, März 277, Mai 279—278,5, Roggen märk. 238—241 (69 Kg. Hektolitergewicht), Dezember 259—258, März 263,75 263,5, Mai 265,5—264,75. Gerste: Sommerg. [illegible]0—264. Hafer märk. 202—212, Dezember 223—222, März 234—233, Mai 237—238, Mais 207—209, Weizenmehl 31,25—34,50 Roggenmehl 32,25—34,10, Weizenkleie 15,00, Roggenkleie 15,00, Raps 345—350, Leinsaat 360—365, Viktoriaerbsen 50—56, Kleine Speiseerbsen 32—35, Futtererbsen 21—22, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 20—21, Wicken 21—24, Lupinen, blau 14,00—14,75, Lupinen, gelb 15,70—16,10, Rapskuchen 18,10—18,20, Leinkuchen 22,80—23,00, Trockenschnitzel 11,50—11,70, Sojaschrot 20,50—20,90, Kartoffelflocken 24,30—24,70.

Tendenz für Weizen ruhig, Roggen stetig, Gerste fest, Hafer stetig, Mai stetig, Weizenmehl stetig, Roggenmehl stetig, Weizen- und Roggenkleie behauptet.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 29. Novbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam —,—, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%), in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 92—97, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 80,00—81,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 29. November. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 584 Rinder, 2299 Schweine, 492 Kälber, 127 Schafe, zusammen 3502 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in **Złoty** (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. —,—, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht 160, vollfl., jüngere 140—146, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—130. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 176—186, vollfl. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 160—170, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 140—148, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—128, schlecht genährte Kühe und Färsen 90—100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) 90—100.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 160—170, mittelmäßige gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 150—154, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 140 bis 144, minderwertige Säuger 130—134.

Schafe: Stallmast: Mastlämmer und jüngere Masthammel 150, ältere Masthammel, mäß. Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 130—132, mäßig genährte Hammel und Schafe —,—. Weideschafe: Mastlämmer —,—, minderw. Lämmer u. Schafe —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 208 bis 210, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 200—204, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 188—192, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 178—184, **Sauen u. späte Kastrate** 150—186.

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 29. Novbr. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Ochsen: Vollfleischige, jüngere 45—47, fleischige —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 47—49, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 40—43, fleischige 32—34. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 46—49, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 35—38, fleischige 24—27, gering genährte 15—18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 50—52, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts —,—, vollfleischige 40—44, fleischige 30—35. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 30—35. Kälber: Beste Mast- u. Saugkälber 76—80, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—70, geringe Kälber 30—40. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel, Weide- und Stallmast 40—43, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 32—35, fleischiges Schafvieh 24—28. Schweine: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 66—68, vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfund Lebendgewicht 62—64, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 57—60, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 53—56, Sauen —,—.

Auftrieb: 17 Ochsen, 81 Bullen, 192 Kühe, zus. 290 Stück Rinder, 122 Kälber, 229 Schafe, 1046 Schweine.

Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber geräumt, Schafe und Schweine ruhig.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtl. Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 247.

Zur Vermeidung eines zu großen Andranges in den letzten Vorfesttagen bitten wir, die Einkäufe schon früher zu tätigen







Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten!

Weihnachtsverkauf beginnt am 1. Dezember

Gardinen, Teppiche, Linoleum, Steppdecken

Artikel	Preis
Gardinen-Etamine, schöne Muster von zł	0.55
Gardinen, engl. Tüll, neueste Muster von zł	1.75
Gardinen, engl. Tüll, sehr breit, von zł	3.95
Gardinen, abgepaßte, farbig, große Auswahl . . . . von zł	8.95
Vorleger, schöne Muster, Gelegenheitskauf . . . . von zł	7.50
Teppiche, gute Sorte, 145/200, von zł	42.50
Teppiche, schöne Muster, 175/250, von zł	69.50
Teppiche, große Auswahl, 200/300, von zł	98.50
Teppiche, Plüsch, Axminster, in all. Größ.	
Läufer, Plüsch, Jute-Kokos, in großer Auswahl . . . . von zł	1.75
Linoleum vom Meter, prima Sorte in allen Farb. u. verschied. Stärken, stets auf Lager	
Linoleum-Teppiche, Größe 165/250, von zł	39.50
Linoleum-Teppiche, Größe 165/300, von zł	46.50
Steppdecken, wattiert, für Kinder, schöne Farben . . . . . . von zł	8.95
Steppdecken, normale Größe, von zł	18.50
Steppdecken, zweiseitig Satin, von zł	26.50
Steppdecken, Daunen und Wollwatte werden in der eig. Werkstatt hergestellt	

Baumwoll- und Leinen-Abteilung

Artikel	Preis
Leinen, baumw. gute Sorte, 80 cm, von zł	1.10
Barchend zu Hemden, gestreift von zł	1.40
Madapolame, prima Gattung, 80 cm, von zł	1.90
Bettzeug, farbig kariert . . . von zł	1.65
Leinen, für Bettbezüge, 140 cm . von zł	3.20
Leinen, 130 cm . . . . . . von zł	2.20
Küchenhandtücher, bunt . . von zł	0.95
Schürzen, farbig . . . . . . von zł	1.65
Inletts, schlesische, prima Gattung, 80 cm, von zł	2.40
Flanell zu Wäsche, gestreift . . von zł	1.40
Flanell für Schlafröcke, moderne Mustser, von zł	1.90

Leder-Galanterie und Koffer

Artikel	Preis
Damentäschchen, gute Ware . von zł	2.50
Portefeuilles aus Leder, mod. Fassons von zł	7.80
Reisekoffer, Fiber . . . . . . von zł	9.20
Portemonnaie aus Leder . . . von zł	2.90
Schirme guter Qualität . . . . von zł	7.20
Aktentaschen aus Leder . . . von zł	19.50

Tischwäsche-Abteilung

Artikel	Preis
Tischservietten, baumwollene, 60×60 von zł	0.83
Dessertservietten, mit Fransen, 35×35 von zł	0.80
Handtücher abgepasst mit Fransen von zł	1.00
Badehandtücher, gute Sorte, von zł	2.40
Wischtücher, Leinen für Gläser 55×55 von zł	1.70
Wischtücher, baumw. 53×53 . von zł	0.95
Tischtücher, abgep. 120×150 . von zł	6.00
Tischwäsche, leinen und baumwoll. in groß. Auswahl zu sehr günstigen Preisen	

Seiden- und Wollabteilung

Artikel	Preis
Bluse, Seide in Coupon 2 m . von zł	9.50
Kleidchen, Seide in Coupon aus Eolienne von zł	19.25
Velvet zum Kleid, glatt u. gemustert von zł	10.50
Kleider- und Blusenstoffe, kariert, mod. Muster . . . . von zł	2.70
Gabardine für Mäntel, Kleider und Kostüme . . . . von zł	12.00
Popeline für Kleider, reine Wolle von zł	3.95
Velour de Laine, reine Wolle, 140 cm von zł	15.50
Ulsterstoff für Mäntel und Herrenjoppen von zł	8.50

Damenwäsche- und Trikotagenabteilung

Artikel	Preis
Damenhemden, Leinen, gute Ware von zł	2.10
Kombinationen aus gutem Leinen von zł	5.95
Damenbeinkleider, schöne Fassons von zł	3.50
Taschentücher, gute Ware . von zł	0.20
Trikotage-Hemden für Herren, warm von zł	6.95
Trikotage-Unterhosen . . von zł	4.90
Damen-Flanellbeinkleider. von zł	3.75
Damenunterröcke, warm . . von zł	5.50

Handschuh- und Strümpfeabteilung

Artikel	Preis
Handschuhe für Damen, Trikot von zł	2.00
Handschuhe für Herren, Trikot von zł	1.80
Handschuhe für Kinder, Trikot von zł	2.40
Handschuhe für Herren, Leder von zł	5.95
Florstrümpfe für Damen . . von zł	1.15
Damenstrümpfe, reine Wolle . von zł	4.95
Herrensocken, Baumwollgewebe von zł	0.80
Strümpfe für Kinder, gewebt . von zł	0.75

Herrenartikel und Hüte

Artikel	Preis
Hemden, farbig, für Herren, Taghemden, Zephir . . . . von zł	6.90
Herrennachthemden aus Gaknama von zł	6.60
Smokinghemden, sehr elegant von zł	12.25
Herrenbindekravatten aus Seide von zł	1.30
Herrenhosenträger, guter Gummi von zł	1.80
Sportmützen aus englischem Stoff von zł	2.15
Sportmützen aus Wolle „Velour" von zł	3.75
Haarhüte, gute Ware . . . . von zł	11.80
Hüte, prima Eskimo . . . . . von zł	16.50

Schuhabteilung

Artikel	Preis
Damenlackschuhe mit Spange von zł	23.15
Damen-Spangenschuhe, schwarz, Chromleder . . . . von zł	21.00
Damen-Spangenschuhe, braun von zł	21.90
Herrenschuhe, hohe, schwarzes Chromleder . . . . von zł	29.00
Damenmorgenpantoffeln aus Leder von zł	11.00
Filzschuhe, warm, für Kinder . von zł	5.25
Filzschuhe, warm, für Damen . von zł	9.45
Filzschuhe, warm, für Herren . von zł	10.45

Abteilung für Herren- u. Knaben-Konfektion

Artikel	Preis
Anzüge für Herren, aus Wollstoff, mod. Farben . . . . von zł	42.00
Mäntel für Herren, Velour, gute Ware von zł	39.00
Anzüge für Knaben, dunkelblau und koloriert . . . . von zł	12.50
Mäntel für Knaben, sehr geschmackvoll von zł	10.50
Pelze und **Lederjacken** in großer Auswahl zu Konkurrenzpreisen	

Die Maßabteilung wird unter der Leitung einer erstklassigen Kraft (Zuschneider) geführt.

Abteilung für Damenkonfektion

Artikel	Preis
Wollmäntel, Rips mit Pelzbesatz von zł	90.00
Seidene Kleider, reich gestickt von zł	32.00
Kleider aus seidenem Crêpe de Chine von zł	58.00
Kleider aus reiner Wolle in verschiedenen Farben . . . . von zł	11.50
Schlafröcke in großer Auswahl von zł	15.50
Sweater u. Pullover in den neuesten Mustern und Farben	

BYDGOSKI DOM TOWAROWY

Tel. 354 **Gdańska, Ecke Dworcowa** **Tel. 354**